MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
148 (1937)

296 (1.7.1937) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-241348

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 68 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, No Fischerstr. 1, Fo Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Donnerstag, 1. Juli 1937 — 148. Jahrgang — Nr. 296

Italien holt seine Freiwilligen nicht zurück!

„Keine offizielle Möglichkeit"

Nur General Franco könne sie von weiteren Dienstleistungen entbinden!

dnb. **Mailand**, 1. Juli.

Der offiziöse Mailänder „Popolo d'Italia" veröffentlicht einen großaufgemachten Leitaufsatz über das Thema „Die Freiwilligen und London", der erkennen läßt, daß er von hoher Stelle inspiriert worden ist.

Das Blatt gibt zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung des Freiwilligenproblems seit dem Ausbruch der Kämpfe in Spanien. Nachdem die Bolschewisten von Anfang an erklärt hätten, daß es sich darum handele, den Faschismus zu zerschlagen, hätten die Schwarzhemden nicht mehr teilnahmslos bleiben können. Es seien die Bolschewisten gewesen, die den Ereignissen in Spanien den Charakter eines europäischen Krieges der Grundsätze aufdrückten. Italien habe das im Februar d. J. getroffene Abkommen, das die weitere Entsendung von Freiwilligen verbot, peinlich genau eingehalten, wogegen die Sperre von Frankreich niemals beachtet worden sei.

Die italienischen Freiwilligen seien nicht von der Regierung hinausgeschickt worden. Folglich habe die Regierung nicht die Mittel, sie zurückzurufen. Nur General Franco könne sie vor oder nach dem Sieg von ihrer moralischen Verpflichtung befreien. Die italienische Regierung könne dies nicht tun und werde es auch nach dem Stand der Dinge nicht tun.

Im übrigen sei es an der Zeit, zu sagen, daß die englische Nichteinmischung eine Fabel sei, an die nur Dummköpfe glauben könnten. In Wahrheit seien von Großbritannien freiwillige Offiziere und Soldaten, Waffen, Flugzeuge und Munition ausgegangen. Es seien öffentliche Zeichnungen veranstaltet worden. Eine lebhafte Werbetätigkeit unter Mitwirkung hoher kirchlicher und politischer Persönlichkeiten sei in Großbritannien zugunsten der Bolschewisten entfaltet worden.

Die Forderung nach Zurückziehung der Freiwilligen sei mit lauter Stimme von Valencia und Moskau erhoben worden. Daraus sei zu schließen, daß sie ausschließlich und vorwiegend den Bolschewiken zugute kommen würde. Alles, was von englisch-französischer Seite getan werden konnte, um den Bolschewisten von Valencia den Sieg zu bringen, sei getan worden. Dagegen sei von deutscher und italienischer Seite alles unternommen worden, um den Brand in Spanien zu isolieren. Das letzte entscheidende Wort bleibe den Kanonen vorbehalten. Der bolschewistische Versuch, in das Mittelmeer einzudringen, sei zerschlagen. Die Prophezeiungen Lenins seien Lügen gestraft worden.

Die Turiner „Stampa" betont, wenn es England und Frankreich nicht gelinge, ein neues annehmbares System vorzuschlagen, dann bleibe in der Erwartung des sicheren Sieges von Franco nichts anderes übrig als die Handlungsfreiheit für jeden einzelnen.

Englisch-französische Abmachungen

(Eigenbericht der NMZ)

— **London**, 1. Juli.

Die Londoner „Morning Post" meldet, daß zwischen England und Frankreich in den letzten Tagen bestimmte Bindungen zustandegekommen seien, die die Regelung der Spanienfrage betreffen.

Mit der aktiven Mitwirkung Deutschlands an der Kontrolle rechne man nach den letzten Erklärungen Ribbentrops nicht mehr.

Die neuen Abmachungen hätten die restlose Entfernung aller Ausländer und aller Freiwilligen aus dem spanischen Bürgerkrieg zum Endzweck, und hierzu erwarte man auch die Mitwirkung Deutschlands und Italiens.

Die „Morning Post" schreibt: „Die Beschlüsse im Nichteinmischungsausschuß und die Entwicklung der letzten Tage rücken das Ende des spanischen Krieges in weite Fernen. Unendliche Leiden stehen noch dem spanischen Volk bevor. Die Regierung in Valencia hat am Montag beschlossen und auch in London und Paris mitteilen lassen, daß sie jede Stadt und jeden Meter des Landes bis zum äußersten verteidigen werde."

Kriegsminister von Blomberg in Budapest

Der deutsche Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, weilt zur Zeit zu einem Besuch in der ungarischen Hauptstadt. Am Heldenmal in Budapest legte von Blomberg einen Kranz nieder. (Pressephoto, Zander-M.)

Lady Astor warnt vor der

Deutschenhetze in Amerika

„Eine Gefahr für den Frieden und für die Vereinigten Staaten selbst"

dnb **Neuyork**, 1. Juli.

In der letzten Zeit mußten in den Vereinigten Staaten einige Vorfälle verzeichnet werden, die insofern höchst bedauerlich waren, als sie die guten deutsch-amerikanischen Beziehungen zu trüben geeignet waren. Es ist nun interessant und dankenswert, daß auch eine englische Parlamentarierin, Viscountess Astor, die gebürtige Amerikanerin ist, auf diese deutschfeindlichen Machenschaften aufmerksam macht. Viscountess Astor hat sich in den USA aufgehalten und hat nun vor ihrer Rückkehr nach England ihre Eindrücke folgendermaßen umschrieben:

Sie sei entsetzt über die deutschfeindliche Propaganda, die sie in Amerika festgestellt habe.

Wenn hinter dieser Deutschfeindlichkeit die Juden stünden, so gingen diese entschieden zu weit. Jene deutschfeindliche Propaganda sei eine Gefahr für den Weltfrieden und bedeute somit gleichzeitig eine schwere Gefahr für die Vereinigten Staaten selbst. Sie, Lady Astor, könne nicht verstehen, warum gegen Deutschland gehetzt werde, während über das, was in Sowjetrußland und Spanien vorgehe, Stillschweigen bewahrt werde. Der Kommunismus wolle einen europäischen Krieg, denn er könne nur von einem Kriege profitieren. Wenn sich der Kommunismus vor einer Macht fürchte, so sei das Deutschland. Wer also eine deutschfeindliche Propaganda betreibe, spiele dem Bolschewismus in die Hände. Auf jeden Fall verhelfe eine deutschfeindliche Hetze nicht zum Frieden, sondern störe ihn.

Parlamentsproteste gegen Lewis

dnb **Neuyork**, 1. Juli.

Im Repräsentantenhaus erklärte der Vertreter des Südstaates Georgia, die Südstaaten würden die ungesetzliche Wühlarbeit der Lewis-Gewerkschaften nicht dulden.

Lewis und seine kommunistischen Verbündeten wollten in Amerika eine Gewaltherrschaft errichten. Wenn die Behörden des Staates und der Gemeinden nicht bald ihre Amtspflichten zum Schutze der Rechte und Freiheiten der Staatsbürger erfüllten, stehe Amerika vor dem Bürgerkrieg und dem Ruin.

120 Verletzte bei Streikunruhen

dnb. **Neuyork**, 1. Juli.

Die immer wieder aufflackernden Streikunruhen in den Vereinigten Staaten haben am Mittwoch eine große Zahl von Schwer- und Leichtverletzten gefordert. Allein in Cleveland (Ohio) wurden bei Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitswilligen einerseits und Streikposten andererseits 129 Personen verletzt, davon 25 so schwer, daß sie Krankenhäusern zugeführt werden mußten.

Politisches Attentat in Oran

Der Bürgermeister bei einem Mordanschlag lebensgefährlich verletzt

+ **Paris**, 1. Juli.

Auf den Bürgermeister von Oran, den katholischen Pfarrer Lambert, wurde am Mittwochabend auf der Straße ein Revolverattentat verübt. Der stellvertretende Verwalter des Museums von Oran, der einer anderen politischen Richtung angehört, gab auf den Bürgermeister zwei Revolverschüsse ab, durch die Lambert lebensgefährlich verletzt wurde. Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß die Kugeln beide Lungenflügel durchbohrt haben. Man befürchtet, daß der Bürgermeister nicht am Leben erhalten werden kann. Sein Angreifer wurde verhaftet.

Der Vatikan und der bulgarische Thronerbe

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

— **Rom**, 27. Juni.

Die Geburt des bulgarischen Thronerben hat die Frage nach der Taufe des bulgarischen Prinzen wieder aufleben lassen. Bekanntlich läßt die römisch-katholische Kirche Ehen zwischen einem katholischen und einem nichtkatholischen Gatten nur zu, wenn der nichtkatholische Gatte sich bei der Eheschließung schriftlich und mündlich feierlich dazu verpflichtet, die aus der Ehe etwa entspringenden Kinder römisch-katholisch taufen und erziehen zu lassen. Eine solche Verpflichtung hat auch der König von Bulgarien, Boris, der wie die große Mehrzahl seiner Untertanen griechisch-orthodox ist, auf sich nehmen müssen, als er die katholische Prinzessin Giovanna aus dem italienischen Königshaus heiratete.

Die griechisch-orthodoxe Geistlichkeit Bulgariens nahm aber gegen diese Bestimmung sehr heftig Stellung, denn sie betrachtete sie als Einmischung der römischen Kirche in die inneren Angelegenheiten Bulgariens. So geschah es, daß die Prinzessin, die dem bulgarischen Königspaar zuerst geboren wurde, überraschend nach griechisch-orthodoxem Ritus getauft wurde. Der Vatikan ließ diese Tatsache nicht unbeachtet, und der Papst protestierte in einer Konsistorial-Allokution gegen die griechische Taufe der Prinzessin; in Rücksicht auf das italienische Königshaus, dessen älteste Tochter Königin Giovanna von Bulgarien ist, allerdings in sehr vorsichtiger Form.

Mit der kürzlich erfolgten Geburt des Thronerben wird die Frage — und zwar in viel ernsterer Form — erneut aufgeworfen. Denn wie im zaristischen Rußland ist auch in Bulgarien der Souverän verfassungsmäßig das Haupt der nationalen Kirche. Es läßt sich daher mit Bestimmtheit voraussehen, daß der bulgarische Klerus noch entschiedener als im Falle der Prinzessin darauf bestehen wird, daß der Thronerbe in dem Glauben aufwächst, dem seine künftigen Untertanen anhängen. Ebenso gewiß ist es andererseits, daß der Vatikan die ihm zur Verfügung stehenden formalen Mittel nicht unbenutzt lassen wird, um sich in der Person des künftigen Königs Einfluß auf das griechisch-orthodoxe Bulgarien zu sichern.

Wie zäh und kompromißlos der Vatikan in solchen Fällen zu verfahren pflegt, zeigt übrigens die Exkommunizierung des früheren Königs Ferdinand von Bulgarien, über die kürzlich der gut unterrichtete Vatikan-Korrespondent der „Stampa" berichtete. König Ferdinand gehörte der römisch-katholischen Kirche an und hatte seinen Sohn, den jetzigen König Boris, zunächst römisch-katholisch taufen lassen. Die heilige Synode von Moskau, die bei den engen Beziehungen des russischen Zarenreiches zu allen slawischen Völkern vor dem Weltkrieg auch auf die inneren Angelegenheiten der Balkanstaaten einen gewaltigen Einfluß ausübte, veranlaßte König Ferdinand aber, seinen Sohn und Erben griechisch-katholisch umzutaufen. Daraufhin exkommunizierte der Vatikan König Ferdinand. Erst nach seiner nach dem unglücklichen Ausgang des

Chautemps stellt sich dem Parlament vor

Ministerpräsident Chautemps verliest vor der Kammer die Regierungserklärung. (Weltbild, Zander-M.)

Weltkrieges erfolgten Abdankung bemühte sich König Ferdinand um Aufhebung der Exkommunikation, die ihm aber erst gewährt wurde, nachdem er sich längere Zeit hindurch bei den Missionaren von Kenya im ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika geistlichen Bußübungen unterzogen hatte.

Man darf also gespannt sein, wer in dem jetzt neu aufflammenden Kampf Sieger bleiben wird: die Druckmittel des Vatikans oder der nationale Widerstand der griechisch-orthodoxen Kirche Bulgariens.

Reichsparteitag vom 6. bis 13. September

Wegen Durchführung der NS-Kampfspiele um einen Tag verlängert

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 1. Juli.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der diesjährige Reichsparteitag findet in der Zeit von Montag, den 6. September, bis einschließlich Montag, den 13. September, statt. Im Hinblick auf die erstmalige Durchführung der NS-Kampfspiele ist die Dauer des Reichsparteitages gegenüber den früheren Reichsparteitagen um einen Tag verlängert worden.

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1937 hat die Vorarbeiten inzwischen in vollem Umfange aufgenommen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf mit dem Flugzeug in Nürnberg ein und wurde von dem Frankenführer Gauleiter Julius Streicher empfangen. Anschließend fand im Gauhaus die Begrüßung Dr. Leys, seines Stellvertreters Staatsrat Schmeer und seines Stabes durch den Gauleiter Julius Streicher statt.

Bewahrung von Volksdokumenten

Eine Gründung von Reichsminister Dr. Goebbels'

dnb. **Berlin**, 29. Juni.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat am Dienstag in den Räumen seines Ministeriums eine Kommission zur Bewahrung von Volksdokumenten gegründet. Es nahmen an dieser Gründungssitzung Vertreter der Archive und Bibliotheken von Partei und Staat und führende Vertreter des Rundfunks, des Filmes, des Schrifttums, der Presse und der Industrie sowie des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschland teil.

Zweck dieser Kommission ist es, wie der Minister in einer richtungweisenden Rede hervorhob, eine umfassende Zentralstelle für die Sammlung aller mit der Geschichte des Dritten Reiches zusammenhängenden Dokumente zu schaffen und Mittel und Wege zu finden, wie diese Dokumente für eine möglichst große Zeitspanne vor dem Verfall bewahrt und damit späteren Generationen erhalten werden können.

Minister Rust beim Unterricht

Besuch im bischöflichen Gymnasium Hildesheim

dnb **Berlin**, 1. Juli.

Reichserziehungsminister Rust erschien am Donnerstagmorgen überraschend in Begleitung des Oberschulrates Dudenhausen-Hannover im bischöflichen Gymnasium Josefinum in Hildesheim. Der Minister wohnte 3½ Stunden in verschiedenen Klassen dem Unterricht bei und griff in diesen Stunden selbst unterrichtend ein. Neben wichtigen geschichtlichen Problemen betrafen die von ihm gewünschten Unterrichtsstoffe u. a. Rasse, Vererbung und Sterilisation.

Erhöhung des Wasserpreises in Paris. Die Stadt Paris hat am Mittwoch den Wasserpreis von 1,55 Franken auf 2 Franken heraufgesetzt. Der neue Tarif tritt mit dem 1. Juli in Kraft.

Horthy – fast wie ein König!

Das Parlament beschließt wesentliche Erweiterung der Rechte des Reichsverwesers

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Budapest**, 1. Juli.

Der Reichstag hat Donnerstag einstimmig bei Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Partei den vom Ministerpräsidenten vorgelegten Gesetzentwurf über die Wahl und die Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverwesers angenommen.

Zu Beginn der Sitzung verließen die sozialdemokratischen Abgeordneten den Saal. Der Berichterstatter Angyan teilte dem Hause den Beschluß aller Fraktionen mit, das Gesetz ohne Aussprache anzunehmen. Diese Stellungnahme des Parlaments bringe die nationale Einheit und das gemeinsame Gefühl der Nation in den großen entscheidenden Fragen zum Ausdruck. Der Berichterstatter betonte, daß gerade jetzt in erhöhtem Maße an der Idee des nationalen Königtumes festgehalten werden müsse.

Der Ministerpräsident brachte den Dank der Regierung für die geschlossene Stellungnahme des Hauses zum Ausdruck. Die Vorlage sei von der Regierung, nicht auf Wunsch des Reichsverwesers, eingereicht worden. Der verstorbene Ministerpräsident Gömbös habe noch im vorigen Jahr programmatisch die Schaffung von drei Gesetzesvorlagen, nämlich das Reichsverwesergesetz, die Reform des Oberhauses und die Einführung des geheimen Wahlrechtes vorgeschlagen. Die Oberhausreform werde im Herbst, und auch das geheime Wahlrecht werde noch in diesem Jahre von der Regierung in Angriff genommen werden.

Zum Schluß gab der Ministerpräsident der tiefen Verehrung des ganzen ungarischen Volkes für den Reichsverweser, Admiral von Horthy, Ausdruck. Sämtliche Abgeordnete erhoben sich von ihren Plätzen und bereiteten dem Reichsverweser eine begeisterte Kundgebung.

Durch das neue Reichsverwesergesetz werden dem Reichsverweser von Ungarn staatsrechtlich die Machtbefugnisse des nationalen ungarischen Königtums eingeräumt. Eine Ausnahme bildet lediglich das Oberpatronatsrecht des Königs über die Kirche und die Verleihung von Adelstiteln.

König Carol in Krakau

Kranzniederlegung am Grab Pilsudskis

dnb. **Warschau**, 1. Juli.

Am Mittwochnachmittag traf König Carol von Rumänien in Krakau ein, wo er einen Kranz am Grab Marschall Pilsudskis niederlegte.

Sofort nach seiner Ankunft im Wawel begab sich König Carol in Begleitung des polnischen Staatspräsidenten, des rumänischen Thronfolgers und der beiden Außenminister in die „Gruft unter dem Turm der silbernen Glocken", um dort an der Grabstätte Marschall Pilsudskis einen Kranz niederzulegen. Anschließend begaben sich der König und der polnische Staatspräsident in die Wawel-Kathedrale, wo sie von dem am Vormittag nach Krakau gereisten Warschauer Päpstlichen Nuntius Cortesi begrüßt wurden, in dessen Begleitung sie die Sehenswürdigkeiten der Kathedrale besichtigten.

Damit ist eine Erschwerung des durch die eigenmächtige Ueberführung des Sarges Marschall Pilsudskis durch den Krakauer Erzbischof hervorgerufenen Streitfalls verhindert worden. Der Vatikan hat durch die Entsendung seines Nuntius zum Empfang König Carols nach Krakau die Handlungsweise des Krakauer Erzbischofs mißbilligt.

König Carol auf der Heimreise

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Warschau**, 1. Juli.

König Carol von Rumänien hat seinen sechstägigen Aufenthalt in Polen abgeschlossen und ist mit seiner Begleitung heute mittag im Sonderzug von Krakau heimgereist.

Auch England sammelt Altteisen

Zunehmende Stahlknappheit infolge der Aufrüstung

+ **London**, 1. Juli.

Infolge der hohen Anforderungen des Aufrüstungsprogramms sieht sich die englische Industrie in letzter Zeit einer fühlbaren Stahlknappheit gegenüber, die bereits zu einem starken Anziehen der Stahlpreise geführt hat. Man rechnet daher in den nächsten Tagen mit einer weiteren Herabsetzung der gegenwärtigen Stahlzölle.

Wie die „Morning Post" meldet, sollen in nächster Zeit große Sammlungen von Altteisen durchgeführt werden. Eine Folge des Steigens der Stahlpreise ist die Erhöhung der Preise für Kraftwagen, die in den nächsten Monaten eintreten wird. Die Austin-Kraftwagengesellschaft hat bereits mitgeteilt, daß vom 1. Juli ab ihre Preise für Kraftwagen, Schiffsmotore und Ersatzteile erhöht werden, und zwar im Ausmaß von 5 bis 15 v. H.

Gerüchte um Radek

Als Hilfsarbeiter bei der GPU?

(Eigener Bericht der NMZ.)

— **Bukarest**, 1. Juli.

Der „Adverul" bringt eine Meldung seines Korrespondenten in Swerdlowsk (dem früheren Jekaterinenburg), worin steht, daß Radek in Swerdlowsk eingetroffen sei. Er arbeite im dortigen Büro der GPU. Radek sei als Hilfsarbeiter strafweise den Behörden in Swerdlowsk zugeteilt worden. Die milde Behandlung Radeks durch die Behörden des Sowjetstaates erfolge wegen seiner „großen Verdienste um die bolschewistische Revolution".

*

Diese Verdienste dürften im wesentlichen darin bestanden haben, daß Radek, wie hier vor einiger Zeit gemeldet worden ist, nach Berichten amerikanischer Korrespondenten den Marschall Tuchatschewski der GPU-Justiz ausgeliefert und sich für diese Verrätertat die Begnadigung durch Stalin erkauft hat.

Politik in Kürze

Der Reichskriegsminister hat den Soldaten und Wehrmachtbeamten des Beurlaubtenstandes untersagt, öffentliche Bewerbungen mit einem Hinweis zu versehen, daß sie Angehörige des Beurlaubtenstandes der Wehrmacht sind.

*

Von dem Sondergericht in Dortmund wurde der katholische Pfarrvikar Joseph Pieper wegen schwerer Wahlbeeinflussung vor der letzten Reichstagswahl zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die allerdings auf Grund des Amnestiegesetzes nicht zu verbüßen sind. Pieper hatte im Krankenhaus in Iserlohn die Kranken aufgefordert, bei der Reichstagswahl mit Nein zu stimmen und ihnen empfohlen, in den Eintragungskreis auf dem Wahlzettel hineinzuschreiben: „Noch mit Gad!" oder „Mit Gott für König und Vaterland."

Besorgte Mienen

Ministerpräsident Chautemps (links) mit dem Finanzminister Bonnet (Mitte) und dem Minister Pierre Cot beim Verlassen des Elysée, wo sie mit Präsident Lebrun eine Besprechung hatten. (Weltbild, Zander-M.)

Erhöhung der Eisenbahn-Tarife

+ **Paris**, 1. Juli.

Der Oberste französische Eisenbahnrat hat sich am Mittwoch mit der Frage der Erhöhung der Eisenbahntarife beschäftigt. Er kam zu der Ansicht, daß sich die Tariferhöhungen auf den Personen- wie auf den Güterverkehr erstrecken müßten. Während die Frage der Erhöhung der Gütertarife in einer späteren Sitzung entschieden werden soll, wurde für den Personentarif grundsätzlich eine Erhöhung um 5 Centimes je Kilometer in allen drei Klassen beschlossen. Dies bedeutet eine Erhöhung um etwa 20 v. H.

Sechs Menschen im Schlafe gemordet

dnb **Warschau**, 1. Juli.

In dem Dorfe Lucewicze bei Brest am Bug überfielen Räuber den Besitzer eines Sägewerks. Er, seine Frau, sein Schwager, dessen Ehefrau und zwei Kinder wurden von den Verbrechern im Schlaf ermordet. Die Mörder entflohen mit 1000 Zloty Bargeld.

10 Waisenkinder verbrannt

— **Tokio**, 1. Juli. (U. P.)

In dem Tokioter Waisenhaus „Garten des Mitleids" brach heute in den frühen Morgenstunden ein verheerender Brand aus, der zehn Kindern einen furchtbaren Tod brachte. Von den Flammen aus dem Schlaf geschreckt, versuchten die Wärter und Wärterinnen des Waisenhauses in größter Hast die in dem brennenden Gebäude untergebrachten 61 Kinder ins Freie zu retten. Aber nur 51 Waisenkinder konnten in Sicherheit gebracht werden. Die übrigen zehn waren von den Flammen ringsum eingeschlossen worden und verbrannten lebendigen Leibes. In dem Waisenhaus waren Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren untergebracht.

Napoleon in Korsika erlebt

(Von unserem Pariser Vertreter)

— **Ajaccio**, Ende Juni 1937.

Für Frankreich ist der große Korse längst tot. Zwar ruhen seine Gebeine im Dome des Invalides zu Paris, wo der Sarkophag theaterhaft-dramatisch aufgestellt ist, aber schon die Atmosphäre des Doms ist lieblos kühl. Und bis heute verweigert sogar noch die übergroße Mehrheit des französischen Volkes die Ueberführung des Leichnams des „jungen Adlers", des „Königs von Rom", des heiß geliebten Sohnes Napoleons von Wien nach Paris, damit er wenigstens im Tode an der Seite des Vaters ruhen könnte. So gibt es in der Weltstadt Paris, die es sonst so gut versteht, ihre große Vergangenheit lebendig zu erhalten, eigentlich kein sprechendes Denkmal des großen Eroberers, keine Tafel, die an ihn erinnert. Denn daß Napoleon auf dem Vendôme-Platz die 44 Meter hohe Säule krönt, wer weiß es schon? Sehen kann es niemand, denn dort oben in luftiger Höhe, dem Auge und Zugriff des Lebens entrückt, könnte ebensogut irgendein anderer in seinen Mantel gehüllt stehen und über die Dächer sehen.

In der französischen Provinz ist das nicht viel anders. Nur das Dauphiné vergaß Napoleon nicht. Die Straße, die von Grenoble durch die Alpen über Sisteron ans Mittelmeer führt, zeigt auf allen Wegweisern das große N und sie heißt offiziell noch die „Route Napoléon". An geeigneter Stelle wird sogar daran erinnert, daß Napoleon, als er von Elba kommend am 1. März 1815 im Golf von Juan landete, über die Alpen nach Grenoble zog. Und in Laffrey wird das historische Treffen des Korsen mit den hauptstädtischen Truppen, die noch in Grenoble den Eid leisteten, Napoleon lebend oder tot zu fangen, keineswegs verschwiegen. Allein trat er dort vor die gegen ihn marschierenden Truppen. Erneut überwältigt von seiner Person, seiner kleinen, straffen Gestalt und dem undurchdringlichen Auge liefen die Soldaten, mit dem in den Alpentälern widerhallenden Ruf „Vive Napoléon" geschlossen zu ihm über. Der Adler entfaltete wieder seine Schwingen, das Land dröhnte unter dem Flügelschlag und wieder zog er in Paris ein.

Der Weg über die „Route Napoléon" ist eine notwendige Vorbereitung, um sich nach Korsika einzuschiffen. Andernfalls könnte der Napoleon-Kult, der die Insel erfüllt, zunächst befremden. Unzählige Bilder und Statuen und die unmöglichsten Dinge, vom Salzfaß bis zum Pfeifenkopf, zeigen das Profil des großen Korsen. In den Häusern hängt sein Bild einträchtlich und unvermeidlich neben dem der Heiligen Jungfrau. Und jedes Dorf hat wenigstens eine Straße und ein Kaffee, und mögen sie noch so klein und schmutzig sein, die seinen Namen führen. In Bastia, dem Meer zugewandt, steht das stolzeste Denkmal, das je Napoleon erhielt. Der Florentiner Bartolini schuf es in edlem karrarischem Marmor. Ueberlebensgroß, ganz Stein geworden, blickt von dort Napoleon in der Gestalt eines römischen Imperators übers Meer. Wenn er genau zusieht, kann er Elba erkennen. In der einen Hand hält er den Imperatorenstab, in der anderen eine Gesetzesrolle. Der Adler aber, der Länder und Meere überflog, sitzt ruhig und ganz gebändigt, mit eingeschlagenen Schwingen zu seinen Füßen. So wird er noch Jahrhunderte überdauern.

In Ajaccio nimmt wenigstens jedes zweite Haus für sich in Anspruch, in irgendeiner Beziehung zur Familie Bonaparte gestanden zu haben. Ob man das nun glaubt oder nicht, jedenfalls kann man hier nicht der napoleonischen Atmosphäre entgehen. Die Grotte aus Granitblöcken, an die Napoleon bei der Rückkehr aus Aegypten seine Offiziere führte, um ihnen die Schönheit seiner Geburtsstadt zu zeigen, ist heute so von häßlichen Neubauten umgeben, daß sie abschreckt. Aber das Haus Bonaparte unten in der Altstadt hat seinen eigenen Reiz noch nicht verloren. Wenn es auch in manchen Teilen erneuert wurde, so blieb doch genug Echtes. Ehrfürchtig betastet man die schönen Empire-Möbel, freut sich an den wohlausgewogenen Räumen und steht ergriffen vor dem Ruhebett, auf dem die tapfere Mutter Lätitia, man kann ruhig sagen, überraschend und zufällig, den späteren Kaiser zur Welt brachte. Man ertappt sich bei der eigentlich überflüssigen Ueberlegung, daß auch der Kaiser hier ganz natürlich, so wie jeder andere Erdenbürger geboren wurde. Und wer sollte sich dabei nicht daran erinnern, daß später seine Mutter Lätitia, die mit dem Kind manche Sorgen gehabt haben mag, den köstlichen Ausspruch tat: „Ich habe 7 oder 8 Staatsoberhäupter, die mir alle eines Tages wieder zur Last fallen werden."

Darüber beginnt man, die einmalige Erscheinung Napoleons ganz vom rein Menschlichen her zu betrachten. Man fährt durch das schöne Land, läßt sich betäuben von dem Aroma, das der Blütenteppich ausstrahlt, betastet die Granitfelsen, schaut auf die scharfkantigen, schneebedeckten Berge, in die tiefen, wasserreichen Täler und über das blaue, sonnerfüllte Mittelmeer, um sich immer wieder zu fragen: Was hatte von all dem wohl Einfluß auf Napoleon?! Oben im Gebirge trifft man einen Hirten, der ganz Europa sah, sich aber unter sehr bescheidenen Lebensverhältnissen zu seinen Ziegen ins korsische Bergland zurückzog; weil es hier wenigstens kein Kopfzerbrechen gibt. Man sitzt mit korsischen Freunden zusammen, bestaunt ihre Verwegenheit, ihr sanguinisches Blut, ihre Liebe zur Tat, um der Tat willen —, wobei sie gar nicht bis zu der Frage vordringen, was die Folgen der Tat wohl kosten. Die Begeisterungsfähigkeit ist groß, vor allem wenn ehrenvolle Lorbeeren winken. Und allzu oft sieht man sie im heroischen Kampf — aber gleich der Fliege, die gegen das Licht kämpft.

Die Menschen sind freundlich, und wo man ihnen auch immer begegnet, da grüßen sie seit alters her den Freund wie den Fremden mit erhobenem Arm. Stets aber drängt sich die Frage auf: was ist an ihnen napoleonisch? Spricht man die Frage aus, dann sind sie verdutzt. Sie lieben oder hassen den großen Eroberer, aber alle sind sie stolz auf ihn. Sie sehen ihn lieber als Held bei Austerlitz und schimpfen über die Franzosen, die Waterloo noch nicht vergessen haben. Und das Wort eines korsischen Abgeordneten, die Bedeutung des Hauses Bonaparte für Frankreich bestehe darin, daß Napoleon I. Frankreich Waterloo und Napoleon III. Sedan beschert habe, konnte kürzlich noch die ganze Insel in Aufruhr versetzen. Als wir aber gelegentlich feststellen, daß Napoleon, der bei uns als großer Straßenbauer bekannt sei, leider keine einzige Straße in seiner Heimat angelegt habe, was man heute doch spüre, da erhielten wir die überraschende Bemerkung, das sei ganz in der Ordnung so: denn die rund 4 Millionen Menschen, die ihr Blut zum Ruhme Napoleons, sei es in Afrikas Wüste oder in Moskaus Schnee und Eis, vergossen hätten, wären ja auch keine Korsen gewesen!

So betrachtet sind ihnen die schlechten Straßen noch lieber. Auf diese Weise entdeckt man den Sinn zum nüchternen Denken den der Korse mit seiner ihm durch die Natur fast aufgezwungenen Neigung zum Theaterhaften zum Pomp und zur Romantik zu verbinden weiß. Gerade diese Nüchternheit liebt er auch bei Napoleon. Wo hörte man sonst die Worte, die Napoleon wenige Minuten, bevor er am 2. Dezember 1804 in der Notre-Dame-Kirche zu Paris, das Zepter schon in der Hand haltend, zum Kaiser gekrönt wurde, seinem Bruder zuraunte: „Joseph, wenn uns so unser Vater sehen würde!?" Als sich später derselbe Bruder nach der Aufgabe Spaniens in seinen Herrscherrechten verletzt fühlte, und sein Erstgeborenenrecht ausspielen wollte, hatte Napoleon nur die nüchterne Bemerkung: „Erstgeborener? Für den Weinberg unseres Vater ganz bestimmt."

Napoleon, der „Usurpator", besaß aber auch genügend Sinn für die Situationskomik, als er mit Josephine die erste Nacht im Louvre-Palais wohnte, und um sich aus der Spannung zu retten, ermunterte er frivol seine Frau: „Nun los, kleine Kreolin, schlafen Sie in dem Bett ihrer Könige und Herren". Doch als er später in Aegypten erfuhr, Josephine habe ihn betrogen, schrieb er ernüchtert an den Bruder Joseph: „Ich brauche Einsamkeit. Die Größe langweilt mich, das Gefühl vertrocknet, und der Ruhm ist fade. Mit 29 Jahren habe ich schon alles bis zum Rest ausgekostet". Doch auch in politischen Dingen fehlte ihm manchmal nicht die menschlich-notwendige Nüchternheit. Als Graf Molé ihn ansprach: „Sire, Sie haben für alle Zeit den revolutionären Geist ausgeschlagen", antwortete der große Korse: „Sie täuschen sich, ich bin nur das Lesezeichen, das die Seite angibt, wo die Revolution aufhörte; wenn ich tot bin, wird sie die Seite umblättern und ihren Marsch wieder beginnen."

Auf Korsika, dessen Landschaft immer hoch oder tief, kalt oder warm, groß oder klein ist, das die Unruhe des felsigen, schneebedeckten Gebirges mit der unendlichen Ruhe sonniger Mittelmeergröße zu verbinden weiß, dessen Menschen wildbewegt, romantisch und leise wehmütig und nüchtern zugleich sein können, versteht man den Menschen Napoleon. Die Insel lebt seine Laufbahn und sein Schicksal. Und es waren merkwürdigerweise immer Inseln, auf denen die Entscheidungen für sein Werden, sein Leben und seinen Tod fielen: Korsika, England, Elba und St. Helena! So außergewöhnlich wie Land und Leute Korsikas sind, nicht Europa und nicht Afrika, nicht Abendland und nicht Morgenland, von nichts bestimmt, an nichts gebunden, so außergewöhnlich war auch die Erscheinung Napoleons. Aber das wußte er selbst. Denn schon nach Wagram, als er den Grafen Ségur fragte, was man wohl sagen würde, wenn er jetzt sterbe, und sich Ségur in höfischen Phrasen erging, schnitt er ihm mit dem großen, allzu wahren Wort die Rede ab: „Nichts von alledem; man wird nur aufatmend sagen: Auf!" —

Dr. Hans-Erich Haag.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 1. Juli.

Ein Tag ohne Verkehrsunfall!

Polizeibericht vom 1. Juli

Als erster Tag ohne Verkehrsunfall in diesem Jahr kann der 30. Juni verzeichnet werden. Diese Tatsache gilt besonders hervorgehoben zu werden. Da der Verkehr gegenüber anderen Tagen nicht geringer war, hat es sich deutlich gezeigt, daß die größte Zahl der Verkehrsunfälle bei genügender Vorsicht und gutem Willen sämtlicher Verkehrsteilnehmer zu vermeiden sind.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 28 Personen gebührenpflichtig verwarnt und 27 Kraftfahrzeughalter bekamen rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge verschiedene technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung und groben Unfugs wurden sechs Personen zur Anzeige gebracht.

Steuerkalender für Juli

(Mitgeteilt von der Städtischen Nachrichtenstelle)

a) Stadtkasse:

Es werden fällig:

Bis zum 5. Juli: **Gebäudesondersteuer** für Juni.

5. Juli: **Bürgersteuer,** Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im Juni einbehaltenen Beträge.

15. Juli: **Gemeinde- und Kreissteuer,** 2. Viertel der Vorauszahlungen für 1937 aus Grundvermögen.

19. Juli: **Gebühren** für Juni.

20. Juli: **Bürgersteuer,** Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli einbehaltenen Beträge, soweit die abzuliefernde Summe den Betrag von 200 Mark übersteigt.

20. Juli: **Gemeindebiersteuer** für Juni.

30. Juli: **Gemeindegetränkesteuer** für Juni.

14 Tage nach Zustellung des Forderungszettels **Schulgeld der Höheren Lehranstalten** für 1. und 2. Sechstel 1937/38.

b) Finanzamt

1. Juli: Gebäudeversicherung, 2. Hälfte Einzugsjahr 1937, Geschäftsjahr 1936.

5. Juli: Lohnsteuer, einbehalten im Juni und 2. Kalendervierteljahr.

7. Juli: Versicherungssteuer. Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für Juni.

10. Juli: Umsatzsteuer für Juni und 2. Kalendervierteljahr.

15. Juli: a) Grundsteuer für 2. Rechnungsvierteljahr einschließlich Landeskirchensteuerzuschlag; b) Börsenumsatzsteuer für Abrechnungszeitraum bis 30. Juni; c) Tilgungsrenten für Ehestandsdarlehen.

20. Juli: Lohnsteuer, einbehalten in der Zeit vom 1. bis 15. Juli, soweit der Gesamtbetrag 200 Mark übersteigt.

31. Juli: Versicherungssteuer für Juni und Abschlußzahlung für 2. Kalendervierteljahr.

Ferner im Juli fällig werdende Zahlungen infolge besonderer Fristfestsetzungen.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung wird ein **Säumniszuschlag** in Höhe von 2 v. H. des fälligen Steuerbetrages berechnet. Außerdem wird der Betrag durch Postnachnahme oder Beitreibung auf Kosten des Pflichtigen eingezogen.

Aus der Volkspflegearbeit der NSV

Im Kindererholungsheim Mannheim-Sandtorf tagten die Kreisamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt unter Leitung des Gauamtsleiters Dinkel.

Im Vordergrund stand das Ernährungshilfswerk, das in wenigen Monaten im Gaugebiet in seinen Grundzügen errichtet werden konnte, das Erholungswerk des deutschen Volkes mit der Heim- und Kinderlandverschickung der NSV und das Hilfswerk „Mutter und Kind".

In seinen abschließenden Ausführungen verband der Gauamtsleiter Dinkel mit dem eindringlichen Appell zur weiteren Mitarbeit den Dank an alle Amtsleiter, Walter und Helfer in den Ortsgruppen, auf deren ehrenamtliche Tätigkeit die umfassende Volkspflegearbeit der NSV aufgebaut ist.

** **Geschäftsjubiläum.** Ihr fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum begeht in diesen Tagen Frau Anna Kost, Besitzerin der Weinstube „Badenia", C 4, 10. Seit vielen Jahrzehnten, seit ihrem Bestehen, hält die Badenia die NMZ.

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Vor der Mannheimer Strafkammer:

Die Unbelehrbare

Menschen, die immer recht haben wollen, sind nicht selten, aber Menschen, die wegen einen einzigen kleinen Sache den ganzen Instanzenweg der Gerichte durchgehen, die kommen gottlob seltener vor. Wenigstens könnten wir uns nicht denken, daß eine Gerichtsbarkeit überhaupt möglich wäre, wenn es zuter solche Rechtsfanatiker gäbe, wie wir am Mittwoch einen vor der Mannheimer Strafkammer kennen lernten. Und es ist immerhin bemerkenswert, daß es eine Frau war.

Am 27. November 1931, also vor nicht ganz sieben Jahren, war der Mann dieser Frau wegen Amtsunterschlagung zu der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, die er, unter Amnestie fallend, nicht abbüßen mußte. Die Frau legte aber sofort Berufung ein und löste damit einen Rattenkönig von Gerichtsverfahren aus. Der erste Berufungsgrund war die Angabe, man habe nicht berücksichtigt, daß ihr Mann mit Arbeit überlastet gewesen sei. Warum er deshalb Amtsunterschlagungen begehen mußte, ist nur dieser Frau verständlich. Nun soll aber ein Oberinspektor, unter dem der Mann der Frau arbeitete, die Arbeitsüberlastung früher bestätigt haben, und die Frau erklärte nun, daß er einen Meineid geleistet habe, weil er davon im Gerichtsverfahren nichts mehr gewußt haben wollte.

Der zweite Vorwurf richtete sich gegen den medizinischen Sachverständigen, er habe gar nicht die Möglichkeit, mit einer einzigen Untersuchung ihres Mannes, der nämlich inzwischen erkrankt war und deshalb Strafaufschub erhielt, über diesen ein Gutachten abzugeben. Wie eine Löwenmutter kämpfte sie um ihr vermeintliches Recht und brachte es soweit, daß

ganze 12 Entscheidungen

gefällt werden mußten, und natürlich jede abschlägig. Immer erbitterter wurden ihre ungehörigen Vorwürfe gegen die Justiz. Dann machte sie eine Eingabe an den Kultusminister, der ebenfalls ablehnte. Ja, sie ging vor das Reichsgericht und holte sich dort abschlägigen Bescheid. Beim Oberlandesgericht wiederholte sie die Vorwürfe gegen den Oberinspektor und den medizinischen Sachverständigen und bat erneut um Strafverfolgung der beiden. Alles — nachdem die Gerichte in 12 Fällen immer zu demselben Ergebnis gekommen waren.

Der Brief an das Oberlandesgericht war nun Gegenstand einer Verhandlung vor dem Amtsgericht. Man hatte sich gezwungen gesehen, die Frau wegen ehrverletzender Werturteile anzuklagen und sie erhielt damals zwei Monate Gefängnis. Selbstverständlich legte sie gegen dieses Urteil wieder Berufung ein mit der Begründung, es seien keine Zeugen gehört worden. Dabei hatte sie aber nur einen vollkommen unwesentlichen Zeugen angegeben, der außerdem selbst wegen Amtsunterschlagung verurteilt worden war. Vor der Strafkammer benahm sie sich am Mittwoch außerordentlich aufsässig, führte große Redensarten im Mund von Volksempfinden und man sei doch heute in einem anderen Staat, da müßte das Urteil der Systemzeit aufgehoben werden... Auf die Frage des Richters, warum ihr Verteidiger sein Amt niedergelegt habe, antwortete sie, er habe von ihr verlangt, daß sie die Beschuldigungen zurücknehme und das könne sie doch nicht, sie verlange ihr „Recht".

Das Gericht verwarf selbstverständlich die Berufung, aber sie will wahrscheinlich weitergehen und Revision einlegen. Und wer bezahlt das alles? g.

Vor dem Einzelrichter:

Kavalier-Fahrraddieb

Ein Junge, der es wahrhaftig nicht nötig gehabt hätte, gegen das Strafgesetz zu verstoßen, stand in der Person des erst 20jährigen Karl Buchholz aus Tairnbach, wohnhaft in Mannheim, am Mittwoch vor dem Einzelrichter. Bei Muttern hatte er ein schönes Zimmer und das Essen. Das einzige, was er, der arbeitslos war und angeblich keine Arbeit gefunden haben will, auszusetzen hatte, war der Mangel an Geldern, die er für sich verwenden konnte. Er hatte nämlich ein großes Geltungsbedürfnis und trat überall gern als der große Kavalier auf. Mittags im Strandbad, abends in den Kaffees, das war so sein Tageslauf in den Sommertagen. Irgendwo mußte das Geld dazu herkommen, und so stahl er eben einfach Fahrräder und versilberte sie. Nachweisen konnte man ihm vier, gestohlen hat er wahrscheinlich noch mehr. Angeklagt war er wegen dreier Diebstähle und eines Betruges. Dank seiner Unvorbestraftheit kam er mit der gelinden Strafe von sechs Monaten Gefängnis davon. g.

Kein unzulässiger Einfluß auf den Schriftleiter!

Er nimmt die ihm vorgeschriebenen öffentlichen Interessen wahr

In der letzten Zeit hatten sich verschiedene Gerichte mit der strafrechtlichen Würdigung des Tatbestandes zu befassen, daß der Angeklagte durch Versprechen eines Vorteils oder Androhung eines Nachteils einen Schriftleiter zu bestimmen versuchte, über eine Hauptverhandlung in Strafsachen in der Tageszeitung nicht zu berichten. Zum Teil haben die Gerichte den Tatbestand der Pressebestechung oder der Pressnötigung bejaht. Einige Gerichte jedoch, darunter das Oberlandesgericht Naumburg, haben die Anwendung dieser Strafbestimmungen abgelehnt. Die Wahrheitspflicht des Schriftleiters, so wird gesagt, enthalte nicht die Verpflichtung, daß er über alle Vorgänge des täglichen Lebens berichten müsse. Wenn der Angeklagte den Schriftleiter habe veranlassen wollen, über eine Strafsache nicht zu berichten, so habe er nur das freie Ermessen des Schriftleiters beeinflussen, aber nicht eine wahrheitswidrige oder unvollständige Berichterstattung herbeiführen wollen.

Dieser Auffassung tritt Oberregierungsrat Dr. Doerner in der „Deutschen Justiz" entgegen. Sie verkenne die Stellung des Schriftleiters im heutigen Staat und beruhe auf einer zu wörtlichen Auslegung der Bestimmungen des Schriftleitergesetzes.

In der Wahrheitspflicht sei sogleich das Recht des Schriftleiters begründet, unbeeinflußt von irgend welchen Privatinteressen nur seiner eigenen Ueberzeugung zu dienen. Der Schriftleiter dürfe also nicht aus willkürlichen Gründen die Berichterstattung über einen einzelnen Fall unterlassen, er müsse das Ermessen pflichtgemäß ausüben. Darin werde er beschränkt, wenn ihm aus persönlichen Gründen bestimmter einzelner Personen, insbesondere des Angeklagten, nahegelegt werde, über seine Strafsache nicht zu berichten. Sobald er bei der Entscheidung über die Aufnahme oder Nichtaufnahme des Berichtes andere als die ihm vorgeschriebenen öffentlichen Interessen berücksichtigt, handele er pflichtwidrig. Daraus ergebe sich, daß derjenige, der dem Schriftleiter eine solche Gestaltung seiner Zeitung durch Anbieten, Versprechen oder Gewähren eines Vorteils oder durch Androhung eines Nachteils zumutet, sich einer Pressebestechung oder Pressenötigung schuldig macht. Eine Bestrafung sei sonach möglich, ohne daß es einer Prüfung bedürfe, ob die Tat nach dem Grundgedanken des Gesetzes und nach gesundem Volksempfinden Bestrafung verdient.

** **Für die Mitglieder des Reichskolonialbundes** in Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. ist ein ermäßigter Eintrittspreis für die vom 3. Juli bis 4. August in den Rhein-Neckar-Hallen in Mannheim gezeigte Kolonialausstellung vorgesehen. Diese ermäßigten Eintrittspreise sind ausschließlich bei der Kreisverbandsleitung in Mannheim, D 4, 7, und der Kreisverbandsleitung in Ludwigshafen, Ludwigstraße 55, gegen Vorzeigung des Mitgliedsausweises zu bekommen. An neu eingetretene Mitglieder, die noch keinen Mitgliederausweis besitzen, werden die verbilligten Karten gegen Vorzeigung der einstweiligen Anmeldebescheinung abgegeben.

** **Blumenfest der Gartenstadt.** Einmal im Jahr darf auch der fleißige Kleinsiedler vergnügt sein, von der Alltagsarbeit ausruhen und seine Freunde und Bekannten zu Frohsinn, Tanz, Bratwürsten und Bier einladen. Dabei werden die Siedlerkinder ihr tägliches Spiel unterbrechen und zu einem festlichen Spiel auf der großen Volkswiese der Gartenstadt-Hochfeld gestalten, die ältere Jugend wird tanzen, und daneben wird vom 3. bis 5. Juli gezeigt werden, was Züchterfleiß an schönen Blumen und Früchten aus dem liebevoll betreuten Boden hervorzaubern kann.

** **Einheitliche Regelung für Reiseandenken.** Im Anschluß an die Schaffung des Ausschusses für Reiseandenken hat der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes angeordnet, daß künftig alle örtlichen Maßnahmen von staatlichen oder städtischen Verwaltungsstellen, Ausschüssen usw. für Reiseandenken unterbleiben, um in der Frage der Herstellung von Reiseandenken einheitlich wirken zu können und Beunruhigung in der Wirtschaft zu vermeiden. Die Landesfremdenverkehrsverbände und ihre Mitglieder sollen sich mit der Frage der Herstellung von Reiseandenken nicht mehr befassen.

Der Kurszettel der Hausfrau

Liest man in alten Chroniken, so fällt einem oft auf, welche Bedeutung das „Würzgärtlein" einst hatte. Sei es in der Ritterburg, sei es im bäuerlichen Gärtlein oder im Klostergarten, immer wird dort den einheimischen Würz- und Heilpflanzen ein liebevoll gehegtes Plätzchen eingeräumt. Pfefferminze, Kamille und Melisse fanden Unterkunft gerade so wie alle Kräuter. Betrachten wir nun einmal die zur Zeit auf dem Markte feilgebotenen Kräuter auf ihre Heilwirkung, so muß zugleich daran gedacht werden, daß gerade die Abwechselung erst die richtige Wirksamkeit entfaltet. An der Spitze aller Kräuter steht der Schnittlauch, der blutbildende und blutreinigende Kraft hat. Ebenfalls blutreinigend wirkt der Kerbel, während Boretsch und Pimpinelle anregend auf die Verdauung wirken. Salbei ist besonders vielseitig. Er hat als Aufguß heilende Wirkung bei Entzündungen und Katarrhen und sollte von Nieren- und Leberleidenden als Würze zu Fleisch- und Fischspeisen dauernd verwendet und morgens nüchtern als Tee getrunken werden. Gegen Rheumatismus (Gliederreißen) empfiehlt ein altes Kräuterbüchlein Estragon; Majoran und Meerrettich scheiden Harnsäure und Stoffwechselgifte aus, das gleiche gilt für die Petersilie, die harntreibend wirkt. Zur Kräftigung der Magen- und Darmtätigkeit trägt Dill bei, während das Bohnenkraut die Nerven kräftigt. Und wer kennt nicht den Thymiansaft, der bei Erkältungskrankheiten in der Medizin eine bedeutsame Rolle spielt? Vergessen wir aber auch nicht die Zwiebel und den Knoblauch; besonders der letztere, der in geringen Mengen (aber dauernd verwendet) keinesfalls durch den Geruch stört, dafür aber eine ganze Reihe Heilkräfte für den Körper, den Darm und gegen Alterserscheinungen in sich trägt.

Armbanduhr, Spiegel und Nivea?
Eine seltsame Ausrüstung, die Lottchen da ins Strandbad mitnimmt! Aber sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können!
NIVEA CREME
n371

Zum Endiviensalat, der bereits wieder auftaucht, empfiehlt es sich, die Anmachschüssel leicht mit einer durchschnittenen Knoblauchzwiebel auszureiben; in die Fleischbrühe gibt man ein winziges Stückchen, bei Hammel- oder Schweinebraten brät man eine halbe Zehe mit. Es braucht nie viel zu sein, dafür aber muß er oft verwendet werden.

Beim Bohnengemüse verwende man das Bohnenkraut feingeschnitten und lasse es mitdämpfen; die weichen Stiele werden ebenfalls zerschnitten, die harten ganz mitgekocht und dann herausgenommen. Neben grünen Bohnen, die wieder billiger wurden, gab es auch neue Wachsbohnen, und in jungem Wirsing, Weißkraut und Rotkraut hat die Anfuhr zugenommen. Billiger sind auch Karotten und gelbe Rüben; Blumenkohl und Kohlrabi, Spinat, Salate und Mangold sind wie Erbsen auf gleicher Preisstufe geblieben. In Tomaten werden bereits reichlicher deutsche angeboten, die dank der Reife am Stock doch wesentlich wohlschmeckender und süßer sind als die Auslandsware. — Beim Obst hält die Anfuhr unvermindert an, leider haben nur Himbeeren eine leichte Preissenkung erfahren. Als Neuheiten tauchten weiße Johannisbeeren und Aprikosen auf und die ersten Champignons und Steinpilze dürften sich besonderer Aufmerksamkeit erfreuen.

Bei den Blumenständen, die jetzt des Sommers köstlichste Kinder tragen, fiel eine neuartige, zierliche, gefüllte rosa Begonie auf und ebenso einige reichlich knospentragende Kakteen.

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für ½ Kilo in Pfg. ermittelt: Kartoffeln, alte 4,7 bis 5; Kartoffeln neue 10—11; Salatkartoffeln 6—8; Wirsing 15—16; Weißkraut 8—12; Rotkraut 17—20; Blumenkohl, Stück 20—60; Karotten, Bschl. 6—10; Gelbe Rüben 15; Spinat 20—25; Mangold 13—15; Zwiebeln 11—16; Grüne Bohnen 26—40; Grüne Erbsen 19—30; Kopfsalat, Stück 5—15; Endiviensalat, Stück 12—15; Oberkohlraben, Stück 6—12; Rhabarber 8—30; Tomaten 50—60; Rettich, Stück 4—10; Schl.-Gurken (groß) Stück 25—60; Suppengrünes, Bschl. 4—5; Petersilie, Bschl. 4—5; Schnittlauch, Bschl. 4—5; Kirschen 28—45; Erdbeeren (Ananas) 28—40; Pfirsich 40—50; Heidelbeeren 32—35; Himbeeren 35—45; Johannisbeeren 20—22; Stachelbeeren 18—30; Zitronen, Stück 8—15; Bananen, Stück 8—12; Markenbutter 160; Landbutter 140—142; Weißer Käse 20—30; Eier, Stück 9 bis 10,5; Aale 120; Barben 80; Karpfen 100; Bresen 50 bis 60; Backfische 35—40; Kabeljau 35—45; Schellfische 60; Goldbarsch 40; Seehecht 50; Huhn, geschlachtet, Stück 115 bis 300; Huhn, geschlachtet, Stück 200—400; Tauben, geschlachtet, Stück 60—80; Rindfleisch 91; Kalbfleisch 110—118; Schweinefleisch 92.

** **„Deutschland braucht neuen Lebensraum".** Anläßlich der großen deutschen Kolonialausstellung kommt am Sonntag, dem 4. Juli, vormittags 11.30 Uhr, der neue deutsche Kolonial-Tonfilm „Unser Kamerun" im Ufa-Palast „Universum" zur Mannheimer Erstaufführung. Die Schutzherrschaft über diesen Kolonial-Großtonfilm hat der Bundesführer des Reichskolonialbundes General Ritter von Epp übernommen. Der Film zeigt Aufnahmen von mustergültig ausgebauten deutschen Pflanzungen mit ihren riesigen Bananen- und Kakaoplantagen, Großbetrieben für Gummi, Palmöl und Holzgewinnung, das Leben und Sitten der Eingeborenen, erlebnisreiche Karawanenmärsche, mühevolle Aufstiege zu den Kratern des höchsten Berges Kameruns.

ANZEIGE 4
beachten Sie die nächste
Das geht alle Herren an!
Zum Wandern bringen wir ganz besonders geeignete Schuhe, bequem, sportlich, aus widerstandsfähigem Material, je nach Wunsch in weichem Boxcalf, Boxrind oder festem Waterproof-Leder mit einer oder zwei Sohlen. In jedem Fall
„Fritz, die Zuverlässigen"
in den Preislagen: 10.90 12.50 14.50 16.50
Breitestrasse H 1.8 Fritz Schuh Mannheims führendes u. rein arisches Schuhhaus
n354

MARCHIVUM

Sport der NMZ

Zum ersten Male Internationale Rhön

Sieben Nationen auf der Wasserkuppe

Keine Sportart ist in ihrem innersten Wesen so deutsch wie der Segelflug. Deutschem Geist und deutschem Können entsprangen jene ersten Versuche im Jahre 1911 auf der Wasserkuppe, die nach dem Kriege von einer Jugend fortgesetzt wurden, der alles genommen war, nur nicht ihr Glaube an das Vaterland und ihr Idealismus. Diese Jugend wurde durch die Kriegstaten unserer Lufthelden begeistert, in ihrer Erinnerung leben die großen sportlichen Erfolge der deutschen Vorkriegsflieger. Alles das spornte sie an, inmitten einer Welt, die gerade für diese Jugend trostlos genug war. Die Kriegsflugzeuge waren auf Befehl der Siegermächte vernichtet worden, Motorflugzeuge durften nicht gebaut werden, der Flugsport erhielt eine schwere Fessel durch die Bestimmung, daß er durch die Regierung mit staatlichen Mitteln nicht unterstützt werden durfte — wohin diese Jugend auch blickte, mußte sie sich von jeder Zukunft und von jeder frohen Tat ausgeschlossen fühlen.

Aber sie verzweifelte nicht, sie ging in den ersten Nachkriegsjahren unverdrossen an die Arbeit, fing dort wieder an, wo Otto Lilienthal, der große Lehrmeister aller Flieger, aufgehört hatte und schuf aus dem Nichts einen Sport, der heute die ganze Welt erobert hat und in dem wir für viele Völker Lehrmeister wurden. Wir wollen sie nicht vergessen, diese ersten Pioniere des Segelflugs, Ursinus, den „Vater der Rhön" und Georgii, den Wissenschaftler, die Flieger Martens, Hirth, Klemperer, Riedel, Grönhoff und viele andere, deren Namen unvergänglich mit der Entwicklung des Segelflugs verknüpft ist. Ein hohes Lied des Idealismus, deutschen Fleißes und deutscher Forschungsarbeit müßte gesungen werden, wenn man diese ersten Jahre der Entwicklung des Segelfluges schildern wollte.

1920 fand der erste Segelflugwettbewerb auf der Wasserkuppe in der Rhön statt, 25 Bewerber, alte Kriegsflieger und begeisterte Jugend in prächtiger Kameradschaft, fanden sich ein und schlugen ihre Zelte auf der Wasserkuppe auf. Schon dieser erste Wettbewerb war für den jungen Sport ein großer Erfolg. Klemperer legte eine Strecke von 1830 Meter zurück, eine Leistung, die damals unerhört gut war. Aber auch das erste Opfer dieser aus Idealismus geborenen Flugsportbewegung fiel: Eugen von Loeßl stürzte am 9. August aus einer Höhe von 100 Meter ab; seine Höhensteuerfläche war gebrochen.

Jahr für Jahr zogen die Segelflieger auf die Wasserkuppe, bald wurde die Rhön ein Begriff nicht nur für einen neuen Sport, der schneller als sich die alten Pioniere je träumen ließen, zu einem Volkssport wurde und darüber hinaus zu einer neuen Lebensform, in der Gemeinschaftsgeist und jene besondere Haltung, die dieser Sport nun einmal verleiht, zu einem untrennbaren Ganzen zusammengeschmolzen.

Die Jahre vergingen, die „Rhön" wurde auf der ganzen Welt bekannt, auf jeder „Rhön" schraubten Deutschlands junge Segelflieger die Bestleistungen höher und höher, eine Nation nach der anderen nahm den Segelflugsport in ihr Programm auf, deutsche Segelflieger zogen hinaus nach Japan, nach Amerika, in den hohen Norden, in viele europäische Länder, erregten Bewunderung und Staunen durch ihr Können und unterrichteten lernbegierige Jünger dieses herrlichen Sports, in dem wir trotz großer Fortschritte in manchen Ländern immer noch unbestrittene Lehrmeister sind.

1936 fanden anläßlich der 11. Olympischen Spiele in Berlin internationale Segelflug-Vorführungen statt, die zum ersten Male die Segelflieger verschiedener Länder in einer gemeinsamen Veranstaltung vereinigten. Von dieser Zusammenkunft bis zum ersten Internationalen Segelflug-Wettbewerb war es dann nur noch ein Schritt. Diese erste „Internationale Rhön" findet vom 4. bis zum 18. Juli statt. Ueber 80 Bewerber aus insgesamt sieben Ländern kämpfen um die Ehrenpreise, die der Führer und Reichskanzler, der Reichsminister der Luftfahrt usw. ausgesetzt haben, kämpfen um den weitesten Flug, um die größte Höhe, um die beste Dauerleistung und wollen darüber hinaus in den 14 Tagen ihres Zusammenseins eine Kameradschaft bilden, wollen Erfahrungen austauschen, Können erwerben, sich kennen und schätzen lernen. Polen, die Schweiz, die Tschechoslowakei, England, Oesterreich und Jugoslawien haben neben Deutschland für diesen ersten internationalen Segelflugwettbewerb gemeldet, Polen, England und Deutschland mit je fünf Flugzeugen, der höchst zulässigen Zahl. England hat außerdem von dem Recht Gebrauch gemacht, für jedes Flugzeug zwei Führer zu melden, auch die Tschechoslowakei schickt insgesamt acht Flugzeugführer, Oesterreich für seine drei Flugzeuge ebenfalls sechs Führer — ein Zeichen dafür, daß man auf der Rhön lernen will, daß die europäischen Nationen wissen, daß Deutschland im Segelflug führend ist.

Die Bewertung der einzelnen Flugleistungen erfolgt nach Punkten, wobei für die Berechnung der Streckenflüge eine Formel festgelegt wurde, die neben der Wertung der zurückgelegten Strecke auch die Leistung des Flugzeugführers berücksichtigt. Flugzeugführer ohne Segelflieger-Leistungsabzeichen erhalten auf die erflogene Punktzahl einen Zuschlag von 10 v. H. Für die Sieger in der Gesamtwertung beträgt der erste Preis 2500 ℳ, der zweite Preis 2000 ℳ und der dritte Preis 1500 ℳ. Der vierte Platz ist noch mit 1000 ℳ und der fünfte mit 500 ℳ ausgeschrieben. Für den größten Streckenflug (mindestens 200 Km.) sind 1000 ℳ ausgesetzt, für die größte Höhe — Ueberhöhung der Startstelle um mindestens 2000 Meter — ebenfalls 1000 ℳ und schließlich noch einmal der gleiche Betrag für die größte Gesamtflugzeit, wobei ein Flug eine Dauer von sechs Stunden haben muß.

Die deutsche Mannschaft besteht aus Kurt Schmidt, Wolfgang Späte, Ludwig Hofmann, Heinrich Dittmar, Hanna Reitsch und Karl Erdbörn. Sie ist an Erfahrung und Können allen anderen Mannschaften überlegen, aber es sollte uns nicht wundern, wenn, angespornt durch die großen Vorbilder, die ausländischen Segelflieger auf der Rhön zu Leistungen gesteigert werden, die denen eines Dittmar, einer Reitsch oder eines Hofmann ebenbürtig sind.

Neue Bestleistung im Gehen

Der bekannte norwegische Geher Edgar Brunn, der erst kürzlich in Oslo über 5000 Meter eine neue Weltbestleistung ging, stellte jetzt auch über 10 000 Meter eine neue Weltbestleistung auf, indem er die vor einigen Wochen aufgestellte Bestleistung des Schweden Mikkelsson von 44:09,0 auf 43:32 verbesserte. (Atlantic, Zander-M.)

Bildung von Betriebs-Sportgemeinschaften

Mit der Verordnung des Reichssportführers vom 16. Dezember 1936 wurden die zukünftigen Aufgabengebiete des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die durch die Einführung des sportlichen Wettkampfes eine wesentliche Erweiterung erfahren haben, festgelegt.

Diese Verordnung hat der Reichssportführer im Bewußtsein der Notwendigkeit erlassen, den Gedanken einer gesunden Leibeserziehung in die Betriebe hineinzutragen und so dem Sport breiteste Basis zu geben. Er betont dabei, daß diese breite Basis nur auf dem Wege des freiwilligen Einsatzes und der Freude an den Leibesübungen zu erreichen ist.

Mit dieser Verordnung wird bestimmt, daß die gesamte sportliche Betätigung innerhalb der Betriebsgemeinschaft ausschließlich eine Angelegenheit des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude" ist.

In einer Ergänzungsbestimmung zu seiner Verordnung vom 16. Dezember 1936 gibt der Reichssportführer unterm 24. Juni 1937 die Durchführungsbestimmungen über die Umgliederungen der Firmensportvereine, die Eingliederung in die Betriebssportgemeinschaft und die Ueberleitung der Anschlußabteilungen bekannt.

Einzelheiten über diese Durchführungsbestimmungen werden durch die beiden amtlichen Organisationen im Gauverordnungsblatt des DRL und im Gaubrief der DAF veröffentlicht.

Mit dieser Ergänzungsbestimmung des Reichssportführers werden die Zukunftsaufgaben der Sportämter der NSG „Kraft durch Freude" klar herausgestellt. — Alle Firmensportvereine oder Vereinen angeschlossene Betriebssportgruppen werden ab 1. Juli 1937 durch die Sportämter der NSG „KdF" betreut. Die sich aus den Betriebssportgemeinschaften bildenden Wettkampfgemeinschaften werden von den Sportämtern wiederum dem Reichsbund für Leibesübungen zur Teilnahme an den Rundspielen und Wettkämpfen, die unter seiner Aufsicht und nach dessen Wettkampfbestimmungen durchgeführt werden, gemeldet. DAF- bzw. „KdF"-Meisterschaften werden nicht durchgeführt.

Es muß das Bestreben sein, nunmehr mit größtem Nachdruck daranzugehen, alle durch diese Verordnung gestellten Aufgaben in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den davon betroffenen Vereinen und Organisationen in vorbildlicher Weise zu lösen. Es wird noch einmal mit allem Nachdruck betont, daß diese wichtige Verordnung nur unter der Voraussetzung gegenseitigen Vertrauens und kameradschaftlicher Zusammenarbeit erlassen worden ist, und daß ihr nur auf dieser Basis überhaupt Erfolg beschieden sein kann. Karlsruhe, den 30. Juni 1937.

gez. H. Kraft, Landessportführer.
gez. W. Seeger, Gausportreferent der DAF.

Unsere Schwimmsport-Umschau

Auf dem Wege zur Wasserball-Meisterschaft

Das Bild der Kämpfe um die deutsche Wasserball-Meisterschaft hat sich in wenigen Jahren gründlich geändert. Wo bisher die große Mehrzahl der an den Meisterschaftskämpfen beteiligten Vereinsmannschaften von vornherein wußte, daß sie nicht einmal Aussichten hatten zur Endrunde vorzustoßen, gab es jetzt in der Vorrunde eine Reihe von derartig knappen Spielergebnissen, daß tatsächlich zwischen Siegern und Besiegten kaum ein Unterschied war, das Spielniveau also doch ganz erheblich gestiegen ist.

Dreizehn Mannschaften lagen im Wettstreit. Der Titelverteidiger Wasserfreunde Hannover 98 war bisher spielfrei und die anderen zwölf Mannschaften ermittelten in drei Gruppenturnieren ihre Besten als Teilnehmer für die Vorschlußrunde. In Magdeburg waren zwei Mannschaften einander fast ebenbürtig: Magdeburg 96 und Weißensee. Die Berliner waren die glücklicheren, sie gewonnen knapp 4:3 (1:1), während München 99 sich nicht durchsetzen konnte und Königsberg von allen anderen Mannschaften sehr hoch geschlagen wurde. In Köln waren die Gegner ausgeglichener, wenn auch der dortige Turniersieger Duisburg 98 mit 22:3 Toren ein recht hohes Gesamtergebnis erzielte. Hellas Magdeburgs junge Mannschaft spielte etwas ungleichmäßig, verlor gegen Duisburg 2:5, erkämpfte aber den zweiten Platz durch sichere Siege über Poseidon Köln und Münster 91. Am härtesten waren die Kämpfe in der dritten Gruppe, deren Sieger Aachen 06 seine beiden stärksten Konkurrenten nur jeweils mit einem Tor Unterschied bezwingen konnte. Gegen Schwimmsportfreunde Wuppertal hieß es 3:2 (0:1) und gegen Schwaben Stuttgart lautete das Ergebnis 4:3, obwohl die Aachener mit drei Toren geführt hatten. Die Stuttgarter konnten also in der zweiten Halbzeit drei Tore aufholen! Schließlich war auch in der zweiten Halbzeit dieses Turniers Poseidon Magdeburg nicht viel schwächer, denn er verlor gegen Schwaben Stuttgart nur 6:7, gegen Wuppertal 2:5 und Aachen 3:7.

Die drei Turniersieger lauten demnach Weißensee 96, Duisburg 98, Aachen 06. Sie bestreiten nun mit den Wasserfreunden Hannover 98 als Titelverteidiger ein Vorschlußrundenturnier, das nach den knappen Ergebnissen der Vorrundenspiele als durchaus offen bezeichnet werden muß. Man darf deshalb gespannt sein, welche beiden Mannschaften aus diesem Turnier als Endspielgegner hervorgehen werden, nachdem schon Mannschaften wie Hellas Magdeburg, Magdeburg 96, Schwaben Stuttgart, Schwimmsportfreunde Wuppertal und München 99 auf der Strecke bleiben mußten.

Am deutlichsten ist die Aufwärtsentwicklung im Wasserballspiel in den westdeutschen Gauen. Noch vor wenigen Jahren hatten westdeutsche Mannschaften gegen die mitteldeutschen, süddeutschen und Berliner Mannschaften nichts zu bestellen. Heute stehen zwei westdeutsche Teams in der Vorschlußrunde und drei weitere spielten in der Vorrunde eine sehr gute Rolle. Mannschaften, deren Namen früher einen guten Klang hatten, wie Leipzig, Heidelberg, Darmstadt, Hamburg, gaben schon keine Meldungen mehr ab, weil sie damit rechnen konnten, von den heutigen Spitzenmannschaften hoch geschlagen zu werden. Die einzige süddeutsche Mannschaft, außer München, daß sich immer in der Spitzengruppe hatte halten können, sind die Stuttgarter „Schwaben". Das gezeigte Bild ist erfreulich. Besonders von dem Standpunkt aus gesehen, daß zur Auswahl für Repräsentativspiele heute eine ganze Reihe erstklassiger Vereinsmannschaften in Frage kommt, während lange Jahre hindurch nur Hannover und Magdeburg die Spieler der Nationalsieben abstellen konnten.

Ungarns Schwimmer für Berlin?

Länderkampf am 10. und 11. Juli im Olympia-Stadion.

Der Ungarische Schwimm-Verband hat seine Mannschaft bekanntgegeben, die am Wochenende in Bad Pystian zum Länderkampf gegen die Tschechoslowakei antritt. Für die Freistil-Wettbewerbe sind der Olympiasieger Ferenc Csik, der junge Rekordschwimmer Oeden Grof, der vielseitige Arpad Lengyel und Gyula Zolyomy aufgestellt worden. Zwischen Dienes, Kördssy, Bathy und Kertay findet noch eine Ausscheidung statt. Für die Bruststrecken stehen Fabian und Engel bereit, während im Rückenschwimmen Lengyel und Sidelo starten werden. Im Kunstspringen ist Meister Laszlo Hidvegi Ungarns Vertreter. Diese Mannschaft wird zum großen Ländertreffen in Berlin am 10. und 11. Juli nur noch verstärkt werden. Es wird voraussichtlich noch der gute Brustschwimmer Dolzpeln aufgestellt werden und in der 4 mal 200-Meter-Staffel neben Csik, Grof, Lengyel noch der junge Student Cyenes als vierter Mann erscheinen.

Endgültig aufgestellt ist bereits Ungarns Wasserball-Mannschaft, die in Bad Pystian noch am Dreiländerturnier mit Oesterreich und der Tschechoslowakei teilnimmt. Die Olympiasieger spielen mit Brody im Tor, Homonnai und Sarkany in der Verteidigung, Hazai als Verbindungsmann, Bsil, Nemeth und Brandy im Angriff. Ersatzleute sind Taries und Tolnay.

Neue Bestleistung im Schwimmen

In der holländischen Stadt Zaandyk wurde ein neues Freiluftbad eingeweiht, auf dessen 50-Meter-Bahn Wettkämpfe mit ausgezeichneter Besetzung durchgeführt wurden. Bei dieser Gelegenheit stellte die bekannte holländische Schwimmerin Jopny Waiberg im 200-Meter-Brustschwimmen mit 2:58 eine neue Weltbestleistung auf. Fräulein Walberg ist die erste Frau, die die Strecke unter drei Minuten durchschwommen hat. (Atlantic, Zander-M.)

Europas größtes Rennen wird in Amerika gefahren!

Wenn Mister Hannagan die Werbetrommel rührt ...

Am Samstag gehen unsere deutschen Fahrer Caracciola, Rosemeyer, von Delius und der englische Mercedes-Mann Seaman in Amerika an den Start. Zum erstenmal, daß nach dem Kriege deutsche Fahrer auf deutschen Wagen drüben den Kampf mit den Amerikanern aufnehmen. Uns interessiert dieses Rennen besonders, weil wir annehmen, daß dort auf der im vergangenen Jahr neuerbauten Roosevelt-Rennbahn, 30 Autominuten vor Neuyork, unsere deutschen Rennfahrer ein Rennen unter sich um die Spitze austragen werden.

Nach dem, was wir von den amerikanischen Konkurrenten unserer Fahrer wissen — das ist ja nun freilich nicht viel —, müssen wir annehmen, daß unsere deutschen Meister mit ihren Mercedes- und Auto-Union-Wagen denen drüben stark überlegen sind, wenn auch die Bahn, die 5 Kilometer lang ist, durch ihre zahlreichen Kurven bei nur einer einzigen längeren Geraden das Geschwindigkeitsplus unserer Fahrzeuge zum großen Teil ausgleicht.

Ueber 300 Meilen, also 483 Kilometer geht das Rennen — 91 Runden sind zu fahren — 91 Runden, in denen wohl Nuvolari, Italiens Meister, der schärfste Gegner unserer Fahrer sein wird.

Mister Hannagan sagt zu diesem Kampf: „Europas größtes Rennen wird in Amerika gefahren!" und Mister Hannagan muß das ja wissen ...

Was, Sie kennen Hannagan nicht, Steve Hannagan?

Steve Hannagan ist Amerikas populärster Reklamemann, der die Propaganda für das große Rennen um den Vanderbilt-Pokal übernommen hat. Als man ihn, bevor er zu dieser Aufgabe verpflichtet wurde, danach fragte, ob er denn auch etwas von Automobilen verstehe, versicherte er lächelnd: „Keine Spur!" Das ist ja aber auch mein Vorteil, denn ich werde so jedem Laien in seiner Sprache beibringen können, was da auf der Roosevelt-Bahn los sein wird.

Steve Hannagan hat aus einer Sanddüne einen populären Badeort gemacht! Seit Wochen trommelt der rührige Mister jedem, der es hören will — oder auch nicht will —, ein, was dort auf der Roosevelt-Rennbahn los sein wird. Und er hat Erfolg, das kann keiner bestreiten. Schon sind 60 000 Tribünenplätze restlos ausverkauft und der Run auf die Karten nimmt täglich zu.

Mister Hannagan macht seine Reklame auf besondere Art. Wer interessiert sich schon für Wagen oder Motoren in USA? Aber für die „Farbe der Rennfahrer" interessiert man sich. Jeder hat von Mister Hannagan seine „Farbe" bereits weggekommen. Nuvolari ist der „Mann, der mit dem Teufel einen Kontrakt hat". Von unseren deutschen Fahrern hat Caracciola die meiste „Farbe" — er hat von Hannagan den Titel „der Narbenbedeckte" bekommen — wegen seiner Beinverletzung, die bekanntlich vom Sturz in Monte Carlo herrührt. „Mit zwei gebrochenen Beinen ist Caracciola schon einmal ein Rennen gefahren", weiß Mister Hannagan zu berichten, und „Fagioli hat ihm schon einmal einen Hammer an den Kopf geworfen", so scharf ist der Wettbewerb zwischen den europäischen Fahrern ... Tolle Sachen weiß Hannagan zu erzählen — und wenn man ihn fragen würde, ob er schon einmal in Europa war, dann würde er wohl lächelnd versichern: „Keineswegs, aber deshalb kann ich ja auch allen denen, die noch nicht drüben waren, so richtig klar machen, wie das dort ist."

„Rosemeyers Zusage gellte", nach dem wackeren Propagandachef, „sofort über den Ozean herüber, als er von Nuvolaris Zusage gehört hatte — diese Herausforderung nahm der Meister Europas sofort an!"

So macht man drüben Reklame — und wie gesagt, mit Erfolg. Jeder, vom Generaldirektor bis zum Schuhputzer, wartet in USA gespannt auf den großen Rennwagenkampf auf der Rooseveltbahn. Nuvolari aber ist erklärter Favorit. Er ist der Wundermann der Fahrer, der „den Kontrakt mit dem Teufel hat". Wenn man einem Amerikaner versicherte, daß unsere deutschen Fahrer aller Voraussicht nach dem Italiener davonlaufen werden, dann würde der die Achseln zucken und denken: Angabe! So populär ist Italiens Meister seit seinem vorjährigen Siege auf der gleichen Bahn.

Samstag abend wird, wie wir es hoffen, ein Deutscher noch populärer sein!

K. G. von Stackelberg.

Er verteidigt den Vanderbilt-Pokal

Am kommenden Samstag startet das große Autorennen auf der Roosevelt-Bahn bei Neuyork um den Vanderbilt-Pokal. 91mal muß die 31 Meilen lange Strecke gerundet werden, auf der Nuvolari im Vorjahr siegreich war. (Erich Zander/Archiv, M.)

Kleine Sport-Nachrichten

Neuer Schlag für USA-Boxbehörden

Auch Großbritannien anerkennt Schmeling—Farr

Die British Boxing Board of Control, wie der für alle Länder des Britischen Weltreichs zuständige Boxsportverband heißt, hat in einer Sondersitzung am Mittwochabend in London den Beschluß gefaßt und offiziell bekanntgegeben, ebenso wie die Internationale Boxing Union (IBU) den Schwergewichtskampf zwischen Max Schmeling und dem Meister des Britischen Weltreichs, Tommy Farr, als alleinige Weltmeisterschaft anzuerkennen.

Durch diese Tatsache erhalten die amerikanischen Boxsportbehörden, die bisher in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Verband standen, einen weiteren empfindlichen Schlag.

IAAF tagt in Köln

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Direktor S. Edström (Schweden), tritt der Rat des Internationalen Leichtathletik-Verbandes am Sonntag, 4. Juli, in Köln zu einer Sitzung zusammen. Die Mitglieder des Rates der IAAF, Dr. Ritter v. Halt (Deutschland), Avery Brundage (USA), Douglas A. Lowe (England), Graf Ridolfi (Italien), J. Genet (Frankreich), Bo Ekelund (Schweden) und der von seinem Autounfall wieder genesene Vorsitzende der Rekordkommission, Szalay (Ungarn), werden sich in erster Linie über die Kampfrichterfrage bei den 12. Olympischen Spielen in Tokio aussprechen. War in Berlin der Deutsche Leichtathletik-Verband in der Lage, sämtliche Kampfrichter zu stellen und sich dabei die höchste Anerkennung zu erwerben, so wird in Tokio, wie bei den früheren Spielen, das Kampfgericht wieder international besetzt werden müssen, und zwar wird die IAAF je drei Kampfrichter für Wurf und Sprung, ferner weitere fünf Kampfrichter für die Läufe nach Japan entsenden. In Köln wird bereits entschieden, aus welchen Nationen sich die insgesamt elf Kampfrichter verteilen. Weitere Beratungspunkte sind die grundsätzliche Entscheidung über die Anerkennung von Frauen-Weltrekorden, die Wahl eines Vizepräsidenten und die Neueinteilung der Stimmzahlen der Landesverbände, gewertet nach der Mitgliedsdauer und der auf Grund der durch die sportlichen Leistungen in Erscheinung tretenden erfolgreichen Arbeit.

Die durch Graf Bonacossa (Italien) vervollständigte Amateur-Kommission des Internationalen Olympischen Komitees wird nach der auf dem Warschauer Kongreß gegebenen Weisung gleichzeitig in Köln zum ersten Male zusammentreten.

Ueberraschung beim Düsseldorfer Reitturnier

Am ersten Tage des Internationalen Düsseldorfer Reitturniers wurde bei unsicherem Wetter ein schweres Sa-Springen als Zeitspringen, bei dem Fehler in Zeit umgerechnet wurden, ausgetragen. Lange Zeit sah Oblt. Nedelmann auf Raubritter mit 104 Sekunden als der Sieger des in drei Abteilungen durchgeführten Springens aus. Im Laufe des Wettbewerbes aber wurden die Leistungen immer besser, und der aus London zurückgekehrte Oblt. Brinckmann schaffte es auf Wilamsbruder in 102,3 Sek. Aber auch diese Leistung genügte noch nicht zum Siege. Gleich der nächste Ritt von Th. Röhling auf der Vollblüterin Sunte brachte die Entscheidung. In voller Fahrt brauste die Stute über den mit 21 Sprüngen besetzten schwierigen Kurs und erledigte ihr Pensum in 99,4 Sekunden. Diese Leistung wurde dann nicht mehr überboten und es blieb beim Siege von Sunte vor Wotansbruder und Raubritter.

Bocskai Debreczin gastierte am Mittwoch beim Sachsenmeister BC Hartha. Vor 5000 Zuschauern kamen die ungarischen Berufsspieler durch Tore von [illegible] (2) und Teleki zu einem verdienten 3:0-Siege, nachdem sie bis zur Pause schon mit 2:0 geführt hatten. Hartha trat ohne Hänel, Möbius und Seifert an.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Wenn man dem Erzbischof blind gehorcht:

Verletzung des Konkordats

Ein Pfarrer wird wegen Kanzelmißbrauchs und Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einer Geldstrafe verurteilt

Ol. **Frankenthal**, 1. Juli.

Am Mittwoch wurde vor der Strafkammer gegen einen Pfarrer wegen Kanzelmißbrauchs und eines Vergehens gegen das Heimtückegesetz verhandelt. Wiederum war dieser Pfarrer nur das ausführende Organ, das auf Grund der ihm von seinem Bischof gegebenen Anweisungen handelte und sich dadurch strafbar machte. Es ist weniger wichtig, zu berichten, daß Pfarrer Mayer aus Arzheim bei Landau am Karfreitag ein Rundschreiben des Papstes verlesen hat, das er auch in 100 Exemplaren einige Tage vorher in den Häusern seines Ortes hatte verteilen lassen. Bedeutsam ist vielmehr, daß Pfarrer Mayer dieses Rundschreiben verlas, obwohl die Verteiler vorher verhaftet waren und obwohl er bei einigermaßen ordentlicher Prüfung leicht selbst hätte feststellen können, daß dieses päpstliche Rundschreiben, das der Bischof von Speyer drucken, unter den katholischen Gläubigen verteilen und am Sonntag, dem 22. März, oder am folgenden Karfreitag auf den Kanzeln zur Verlesung bringen ließ, Aeußerungen enthielt, die heute vom Gericht als einwandfrei „gehässig und hetzerisch" festgestellt wurden. Pfarrer Mayer wurde an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 15 Tagen zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt.

Wieder hat ein deutsches Gericht nach eingehender Prüfung in der Rechtsprechung Gelegenheit festzustellen, in welch unbekümmerter Weise auf Anordnung hoher und höchster geistlicher Behörden das mit dem Deutschen Reich geschlossene Konkordat fortgesetzt verletzt wird. Die Enzyklika enthielt zwischen dogmatischen Ausführungen ebenso scharfe wie ungerechtfertigte Angriffe gegen das Reich und die Reichsregierung in der offenkundigen Absicht, das Vertrauen des Volkes zur politischen Führung zu untergraben. So wird der Vorwurf erhoben, daß „von der anderen Seite" (so sagt die Kirche und es kann nur der andere Vertragspartner im Konkordat, das Deutsche Reich, gemeint sein) „die Vertragsumdeutung, Vertragsumgehung, die Vertragsaushöhlung, schließlich die mehr oder minder öffentliche Vertragsverletzung zum ungeschriebenen Gesetz des Handelns" gemacht werde. Es ist weiter die Rede von den „im Zustand notorischer Unfreiheit erfolgten Schuleinschreibungen der jüngsten Vergangenheit" als einem Zwangsprodukt.

Derartige Gehässigkeiten von der Kanzel herab und durch Flugschriften verbreitet, bedeuten doch klar und einwandfrei die Einmischung in die Angelegenheiten des Staates von seiten der Kirche und damit eine Verletzung des Konkordats. Wenn Artikel 4 II des Konkordats gewährt, daß Hirtenbriefe ungehindert und in der bisher üblichen Form zur Kenntnis der Gläubigen gebracht werden dürfen, so ist doch die ungeschriebene Voraussetzung der ungehinderten Veröffentlichung der Hirtenbriefe, daß sie sich lediglich mit der geistlichen Leitung der Gläubigen, entsprechend den Bestimmungen des gleichen Artikels, befassen und keine feindliche Stellung gegen den Vertragsgegner, das Deutsche Reich, einnehmen. Selbst der Verteidiger des Angeklagten konnte nicht umhin, den Inhalt dieser Enzyklika zu bedauern. Unumwunden gab dieser selbst die wahren Schuldigen an: für den Inhalt ist es der Papst, für die Verbreitung in Deutschland sind es aber die Bischöfe, in diesem Fall der Bischof von Speyer.

Der Vorwurf der Konkordatsverletzung von deutscher Seite wurde vor wenigen Tagen von Gauleiter Bürckel so zurückgewiesen, daß die andere Seite keine Freude mehr an solchen Verleumdungen haben dürfte. Daß bei der Abstimmung zur Bekenntnisschule ein Zwang auf die Abstimmenden ausgeübt wurde, sollte das bischöfliche Ordinariat in Speyer seinerzeit beweisen. Gauleiter Bürckel wollte jedem Falle einzeln nachgehen. Geradezu kläglich brach das von bischöflicher Seite zu diesen Untersuchungen gelieferte fadenscheinige Material zusammen. Wenn heute der unbekannte Pfarrer Mayer aus Arzheim verurteilt wurde, so trifft diese Verurteilung, wenn sie auch strafrechtlich klein erscheint, nicht in erster Linie den Pfarrer Mayer, sondern moralisch um so schwerer die für solche Hirtenschreiben verantwortlichen hohen geistlichen Würdenträger. Und gerade diese mögen aus diesem Urteil ersehen, in welche Gewissenskonflikte sie die ihnen unterstellten Priester bringen, die in blindem Gehorsam Aufträge auszuführen haben, und wie groß sie das ihnen von den Priestern entgegengebrachte Vertrauen mißbrauchen, wenn sie Hirtenbriefe verlesen lassen, die sich gegen den Staat in hetzerischer und gehässiger Weise richten.

Tödliche Unglücksfälle

* **Eppingen**, 30. Juni. Mit dem Kraftrad verunglückt ist hier ein junges Ehepaar aus Elsenz, als es sich auf der Heimfahrt befand. Beide kamen aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache zu Fall und mußten in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

dt **Nierstein**, 30. Juni. Der im Weingut Schmitt beschäftigt gewesene Fuhrmann Karl Johannes, Vater von fünf Kindern, wollte mit einem Pferdefuhrwerk das Spritzfaß in den Weinberg bringen. Im Ort scheute plötzlich das Tier und raste in wilden Sätzen davon. Der Fuhrmann stürzte vom Wagen, geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Mainzer Krankenhaus starb.

* **Wildbad**, 30. Juni. Beim Verladen von Bretterdielen geriet der 18jährige Paul Haag im Sägewerk Windhof zwischen den Anhänger eines Lastzuges und einen Holzstapel. Der junge Mann wurde erdrückt.

* **Bietigheim** (Württ.), 1. Juli. Zwischen Freudental und Großsachsenheim fuhr in den Abendstunden des Sonntags der 20jährige Ernst Heugel aus Ochsenbach in voller Geschwindigkeit mit seinem Kraftrad gegen einen entgegenkommenden Kraftwagen, dem er nicht mehr ausweichen konnte, weil eine Straßenwalze die schmale Straße verengte. Heugel wurde auf die Fahrbahn geschleudert, wo er tot liegen blieb. Sein Mitfahrer, der ebenfalls 20jährige Friedrich Häring aus Ochsenbach, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

* **Ueberlingen**, 30. Juni. In Mimmenhausen zog sich der 28jährige Sohn Max des Adlerwirts Riedisser durch einen Sturz vom Fahrrad so schwere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Stunden starb.

* **Mimmenhausen**, 1. Juli. Der in einem Friedrichshafener Fabrikbetrieb beschäftigte 28jährige Max Riedesser, Sohn des „Adler"-Wirtes Riedesser, wurde am Montagmorgen bewußtlos mit seinem Fahrrad aufgefunden. Die Verletzungen waren so schwer, daß der hoffnungsvolle junge Mann am Abend starb.

* **Frankenthal**, 30. Juni. Die dritte ordentliche Schwurgerichtstagung wurde mit der Anklage gegen den 78 Jahre alten praktischen Arzt Dr. Franz Schalk aus Ludwigshafen abgeschlossen. Der in den Jahren 1922, 1924 und 1930 dreimal einschlägig mit insgesamt einem Jahr sechs Monaten Gefängnis vorbestrafte Angeklagte hatte sich wiederum wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu verantworten. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführte Verhandlung endete mit der Verurteilung Dr. Schalks wegen Beihilfe zur Abtreibung zu neun Monaten Gefängnis abzüglich 14 Wochen Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus und dreijährigen Ehrverlust beantragt.

* **Lauterecken**, 1. Juli. Hier äscherte ein Schadenfeuer den Dachstock des Anwesens von Maurer Julius Schreiner ein. Leider sind dabei auch die Heuvorräte verbrannt. Nachbarsleute und Angehörige der Diamantschleiferei brachten das Mobiliar und zwei allein im Hause befindliche Kinder rechtzeitig in Sicherheit.

Es gibt nur EINEN »Matt-Creme« den klassischen 4711 Schönheits-Creme
Vorzüglich als Puderunterlage

Offene Stellen

Tüchtiger **Vertreter** zum Besuch der Industrie und Kraftfahrzeughalter gesucht für Nordbaden und Pfalz. Zuschriften unter O L 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1720

Vertreter die Büroartikelhandlungen bei., a. Mitn. zweier erstklass. Artikel gesucht. Desgleich. Herren, die Firmen mit größer. Büros besuchen. Zuschr. erb. unt. O C 103 a. Gesch. *1718

Damen für konkurrenzl. Haushaltwerb. gesucht. (Keine Nahrungsm.) Leit. Bezirk. fest. Wochenverd. In Erfg., kaufm. Nachbezahl. Angeb. u. C B 100 a. Gesch.

Jünger. Fräulein nicht unt. 18 J., Am. geb., welches sich eignet als Zigaretten-Verkäuferin (Vorz.) für ein größeres Café p. sofort gesucht. Adresse in d. Gesch.

Ehrlich., fleißig. **Allein-Mädchen** f. Haushalt mit 2 Kindern sofort gesucht. Schreiken, Ludwigshafen a. Rh., Altonstr. 3

Erfahrene **Hausangestellte** die kochen kann, f. frauenl. Haushalt tagsüber zum 15. Juli gesucht. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Lohnanspr. erb. unter O R 30 an die Geschäftsst. 4977

Brav., fleißiges **Küchen-Mädchen** evtl. unabhängige Frau für Wirtschaftsbetrieb i. Dauerstelle gesucht. Adr. in der Geschäftsst. 4971

Stellengesuche

Frau sucht ab 11 Uhr einige Stunden Haus- od. Büroarbeit. — Angebote u. O G 20 an d. Gesch. *1712

Automarkt

Auto-Licht und **Zündwerkstätte Auto-Batterien Karl Eichler** Schanzenstr. 9a Telephon 26173

Ford-Eifel-Limousine, Fiat-Limousine, Top 1500, 1,8 Liter Opel, Vollcabriolet alle steuerfrei u. preiswert. Auto-Blumenbach, SchwetzingerStr. Nr. 152.

U. T. Die Maschine des Kenners mit dem hervorragenden **Bark-Motor** 200 ccm, Viertakt, kopfgesteuert, Geschw. über 100 Stdkm., 805 RM. Ausstellung und Verkauf: **Goliathladen** D 4. 1.

1,2 Ltr. Opel-DKW Limousine, Meisterklasse, Cabrio-Limousine, steuerfrei, preiswert verkäuflich **Garage** SchwetzingerStr. Nr. 144. 4969

4/20 PS Opel steuerfrei, sehr billig abzugeben. Ansichten ab 17 Uhr. **Schiller-Garage** Speyerer Str. 1/9 Fernspr. 425 22.

Jmmobilien

Textilwaren-Einzelhandelsgeschäft mit Anwesen in guter Lage des Stadtzentrums, 70 Jahre Fam.-Besitz, besond. Verhältn. weg. um 60 000 RM bei 20 Mille Anzahl. sofort zu verkaufen durch **Gebrüder Mack, o.H.G.**, Friedrichsplatz 3, Tel. 421 74.

Mietswohn-Rentenhaus in ruh., vorn. Lage, mit 10 mal 3 Zim., Bad, Speisek. usw., sehr gut gepfl. weiß. Blendsteinobjekt, bes. Umstände weg. zu 47 000 RM bei 20 Mille Anz. zu verk. dch.: **Gebrüder Mack, o.H.G.**, Friedrichsplatz 3, Tel. 421 74.

2 Geschäftshäuser a. d. Planken, mit hell., geräum. Läden, Preis um 80 000 RM u. 45 000 RM bei 10 Mille Anzahl. sofort zu verkaufen durch: **Gebrüder Mack, o.H.G.**, Friedrichsplatz 3, Tel. 421 74.

Käfertal-Süd! 2 x 3 Zimmer-Haus mit Mansarde u. Heizg., steuerfrei bis 1944, b. Anz. ca. 6000.—, sehr günstig zu verkaufen. Immobil.-Büro **Rich. Karmann** N 5, 7.

3 x Drei-Zimmer-Wohnhaus Zustand gut, bei nur ca. RM 9000.— sofort zu verkaufen durch **H. Bittiger**, Makler, Gönstr. Nr. 11, Almen.

Suche **Einfamil.-Haus** in Ilvesheim, Feudenheim oder Käfertal. Ang. u. C G 107 a. d. Geschäftsst.

Zucht-platz mit massiver Hütte und Obstbäumen billig abzugeben. Näheres *1717 Kepplerstraße 24, parterre.

Ich suche rentable **Wohn- u. Geschäfts-Häuser** all. Art u. Größe in nur best. Lage f. Kapitalsanlage hier u. auswärts b. hoh. Anzahlg. **zu kaufen.** Das reelle Immobilien-Fachgeschäft **Ar. Regnis**, P 7, 23. Ruf Nr. 208 20.

Vermischtes

Kaiser Friedrich Quelle — General-Vertrieb: **W. Müller** Hafenstr. 11 Tel. 21636 u. 21612

Kohlen Briketts — Holz **A. Curth** Draisstraße 38 Fernsprecher 52220

Treppen-Reinigung übern. Reinigungs-Inst. **Lorenz**, Lenaustraße 48, Telephon 528 11.

Für jede **Reise** den richtigen **Koffer** vom **KRAFT** das große Spezialgeschäft Offenbacher Lederwaren J 1, 8

Einkoch-Apparate RM 3.75, RM 4.50, RM 6.90 — Billig bei Baro Neckarstadt, Neckarau

Moderne **Stilgasherde** neu, einige gut erhalten, gebraucht, billig zu verkaufen. **Herd-Barol** E 4, 4—6

Ungeziefer aller Art beseitigt radikal. Spezialist in radikaler Wanzenausrottung **R. Kroschel** T 5, 10 Ruf 234 92. 27 Jahre im Fach. Mitglied der Arbeitsfront

Geldverkehr

1600.- zu leih. gesucht geg. Sicherheit u. guten Zins. Angebote u. O Q 29 an d. Geschäftsstelle.

Kaufgesuche

Gut erhaltene **Wäscherei-Maschine** zu kaufen gesucht. Angebote unter C F 106 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verkäufe

Gutgehendes **Lebensmittelgeschäft** umständehalber zu verkaufen. Angebote unt. O U 38 an die Geschft.

VICTORIA-MOTORFAHRRAD monatlich ... RM. 20.- Anzahlung ... RM. 50.- **Doppler J 2, 8**

In Fahrrädern die größte Auswahl Presto Victoria Adler Wanderer NSU — Bequeme Teilzahlung — Alte Räder werden in Zahlung genommen **Doppler** J 2, 8

Kombin. Herd gut erhalten, zu verkauf. *1790 **Kittel**, L 11, 18, part.

Möbel aller Art erhalten Sie in nur bester Ausführung u. zu billigsten Preisen im Fachgeschäft **H. Gramlich** Schreinermeister **T1, 10.** Ehestandsdarlehen

Umzugshalber zu verkaufen: Sehr guten **Bechstein-Flügel** gr. rd. Ausziehtisch, evtl. mit 6 Stühlen, 2 Sofa mit 2 Stühlen, pol. Kommode, Grammophon, gr. Spiegel, gr. Küchenschrank, Hocker, Bilder, Noten, verschied. Tische und el. Geräte. Richard-Wagner-Straße 54, 1. St.

Piano sehr gut erhalt., guter Ton, zu verkauf. *1788 **L 15, 13, 4. St.**

Billig zu verk.: Waschtisch mit Marmorpl., Nachttisch m. Marmorplatte, fast neu. Pumpwerkstr. 18, 2. St.

Umzugsh. ganz billig zu vk.: Mann. Gaskocher, 1 weiß emailliert. Waschtisch, klein, weiß. Bettgestell mit Matratze, 1 Kindertisch mit Stühlchen. **Rendel**, Im Lohr 28, Almenhof

Auch auf Teilzahlung Schlafzimmer „Mia" Kleiderschrank 180, 3t. Frisier-Kommode mit dreiflg. Spiegel, 2 Bett., 2 Nachtschränke RM **345.-** Monatsrate 20.- **Herm. Schmidt** E 3, 2 Mannheim Ehestandsdarlehen

Fahrräder billig billig groß. Posten neue lackschäd. v. 28 Mk. an, gebrauchte v. 10 Mk. an **Adler-Dürkopp** rennräder — Teilzahlung. Anzahl. 10 Mk. **Fahrradmäntel** mit Schönheitsfehler, weit unter Preis. **Pfaffenhuber, H 1, 14**

Zweierfaltboot (Klepper) gebr., zu verk. S 2, 2, 1. Stock.

Fahrräder in jeder Ausführung und Preislage Bequeme Teilzahlung **Wühler** Langerötterstr. Nr. 68, Fernruf 520 47.

Das gute **Adler- und Kayser-Marken-Rad** zu günstigen Bedingungen. Gebr. Räder billig Fahrradhaus **Rieker** O 4, 14 Kunststr. Ruf 274 23

Nußbaum pol. **Kleiderschrank** 2türig, RM **100.-** Hch. **Meisel**, Möbellager, E 3, 9. Ehestandsdarleh.

Schreibmaschinen Klein-Continental — So gut, weil Wanderer sie baut — **J. Bucher**

Lest die NMZ

Heiraten

Heirat Welcher gebildete Junggeselle im Alter von 50—58 J., mit sicherem Einkommen, wünscht mit gebild., gut ausseh. Fräulein mit gutem Ruf u. Vermögen in Verbindung zu treten? Witwer mit 1—2 Jung. nicht ausgeschloss. Vermittl. nicht erw. Aufricht. Zuschr. unt. O N 26 an die Geschäftsst. d. Bl. *1778

Selbstinserat! Vermögl. Dame, 40 J., evgl., mittelgroß, schlank, sehr häuslich, m. guter Aussteuer, sucht einen edel. Ehegatten in fester Stellg., dem sie eine verstehende Kameradin s. möchte. Bildzuschr. unt. N O 8 an die Gesch. *2654

10 gute Kunden in 8 Tagen verloren! Siehst Du, lieber Freund, das kommt davon, wenn man nicht regelmäßig in der Zeitung wirbt.

Täglich frisches Gemüse - Salate - Frischobst, Obst- und Gemüse-Konserven, größte Ausw. ch. Spezialgeschäft **W. Krumbiegel** P 1, 7a Telephon 27119

Zuverlässiger als der beste Freund ist eine ausreichende Versicherung: diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden. Wir übernehmen: Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-Diebstahl-, Kautions-, Lebens-, Aussteuer-, Studiengeld-, Renten-Versicherungen. Verlangen Sie Prospekte. **Winterthur Versicherungen** Subdirektion Karlsruhe i. B., Gartenstr. 17. Mitarbeiter überall gesucht

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 30. Juni 1937:

„Defaka" Deutsches Familien-Kaufhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Defaka Deutsches Familien-Kaufhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin. Durch Gesellschafterbeschluß vom 22. März 1937 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 (Gegenstand des Unternehmens), 4 (Stammanteile) und 7 (Zahl der Aufsichtsratsmitglieder) geändert; im übrigen wurde der Gesellschaftsvertrag neugefaßt. Die Gesellschaft hat höchstens sechs Geschäftsführer. Gegenstand des Unternehmens ist fortan: Der kommissionsweise Vertrieb von Waren; der Vertrieb für eigene Rechnung ist zulässig. Durch Gesellschafterbeschluß vom 10. Mai 1937 ist der Gesellschaftsvertrag in § 6 Absatz 3 (Befugnisse und Beschlüsse des Aufsichtsrats) abgeändert.

Pilo-Werk Adolf Krebs Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschafterversammlung vom 8. Mai 1937 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 300 000 RM beschlossen; die Erhöhung ist erfolgt. Das Stammkapital beträgt jetzt: 1 000 000 RM. Durch Gesellschafterbeschluß vom 8. Mai 1937 ist der Gesellschaftsvertrag in § 3 entsprechend der Kapitalserhöhung abgeändert.

Georg Dürrstein, Mannheim. Inhaber ist Georg Dürrstein, Kaufmann, Mannheim.

Amtsgericht FG. 35. Mannheim.

MARCHIVUM

Die Ehefrau vergiftet

* **Karlsruhe**, 1. Juli.

Die Karlsruher Strafkammer verhandelte heute gegen den 53jährigen verheirateten Gustav Schlosser aus Baden-Baden, der wegen Verbrechens der Vergiftung nach § 229, Urkundenfälschung und mehrfachen Betrugs angeklagt war. Er wird beschuldigt, Ende Februar v. J. in Baden-Baden seiner 50jährigen Ehefrau Marie Schlosser in Speisen und Getränken Rattengift gegeben zu haben, um eine Erkrankung herbeizuführen. Er erwartete, daß ihre Unterbringung im Krankenhaus erforderlich würde und er die Krankenhauskostenbeiträge der Beamtenkrankenkasse einstecken könnte. Seine Frau erkrankte schwer an Vergiftungserscheinungen, mußte zwei Wochen im Krankenhaus zubringen und hatte längere Zeit an den Vergiftungsfolgen zu leiden. Des weiteren hatte der Angeklagte mit einer gefälschten Bürgschaftserklärung bei einem Händler ein Darlehen von 600 Mark erschwindelt und Darlehensbetrügerei zum Nachteil eines früheren Kriegskameraden begangen, durch welche dieser um rund 200 Mark geschädigt wurde.

Der Angeklagte bestritt, seiner Frau Gift gegeben zu haben. Die eingehende Beweisaufnahme ergab, insbesondere durch die Gutachten der Sachverständigen, daß die Krankheitserscheinungen bei seiner Frau auf Vergiftung durch eine Substanz, die sich in dem bei dem Angeklagten gefundenen Rattengift befand, zurückzuführen war. In der Ehe des Angeklagten kam es häufig zu Streitigkeiten, insbesondere weil Sch. über seine Verhältnisse lebte und in Schulden steckte. Die Beweisaufnahme hatte das überraschende Ergebnis, daß der Staatsanwalt die Anklage auf Mordversuch ausdehnte und die Ueberweisung des Falles an das Schwurgericht beantragte. Der Kriegskamerad des Angeklagten sagte nämlich aus, daß Schlosser ihn zu der Zeit, als die Frau an Vergiftungserscheinungen erkrankte, aufsuchte und um Geld anging. Der Angeklagte sprach ihm gegenüber davon, daß seine Frau schwer krank sei und vielleicht sterben würde. Er stellte ihm in Aussicht, daß das Darlehen, um das er den Zeugen anging, durch die Sterbeversicherung seiner Frau in Höhe von 1800 Mark sichergestellt würde. Der Angeklagte hatte die Sterbeversicherungs-Police bei dieser Besprechung dem Zeugen gezeigt.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu acht Monaten Gefängnis. Da bei der Anklage wegen Mordversuchs, wie sie der Staatsanwalt erhob, die Strafkammer unzuständig ist, wurde die Sache insoweit abgetrennt und an das Schwurgericht Karlsruhe verwiesen. Der Angeklagte wird sich dort zu verantworten haben unter der Beschuldigung, seine Frau vorsätzlich und mit Ueberlegung zu töten versucht zu haben, indem er ihr Gift gab in der Erwartung, durch ihren Tod in den Besitz der Lebensversicherungssumme von 1800 Mark zu gelangen.

Heerschau und Bekenntnis

Ansprache des Gauleiters bei der Kreisbesichtigung in Bruchsal

Karlsruhe, 28. Juni.

Sonntag nachmittag waren die Politischen Leiter des Kreises Bruchsal auf dem Maifeld gegenüber der Hauptpost zur Besichtigung durch den Gauleiter Robert Wagner angetreten. Sein Besuch fand bei den Bruchsaler Nationalsozialisten um so größeren Widerhall, als Stadt und Land im Bruhrain seit Jahren zu den Kreisen zählt, wo die Auseinandersetzungen mit dem Gegner am erbittertsten waren.

Die Besichtigung der Politischen Leiter durch den Gauleiter — an sich eine interne Parteiangelegenheit — gestaltete sich zu einer der kraftvollsten politischen Willenskundgebungen Bruchsals. Tausendstimmig erklang diese Antwort aus dem spontanen Beifall der den Platz umsäumenden Volksgenossen zu den Worten des Gauleiters. Schon äußerlich stand das schmucke Städtchen im Zeichen eines bedeutenden politischen Ereignisses: ein Meer von Fahnen begrüßte den Gauleiter bei seiner Ankunft.

Kreisleiter Epp meldete ihm auf dem Maifeld. Er ging dann von Mann zu Mann, die Glieder der Ortsgruppen und Stützpunkte entlang, ließ sich durch Fragen an einzelne über die Verhältnisse in ihren Gemeinden wie über persönliche Schicksale berichten. Herzliche Dankesworte richtete er an alte Soldaten, darunter mehrere mit dem EK I, an Schwerkriegsbeschädigte und Arbeitsinvaliden, die sich der Partei zur Verfügung gestellt haben.

Darauf sprach der Gauleiter zu den Parteigenossen.

Er hob einleitend die entscheidende Bedeutung der Führerauslese hervor. Es gilt, so bemerkte er, für uns, alle Persönlichkeitswerte inner- und außerhalb der Partei zu erkennen und in politische Führerstellen emporzuheben. Denn die Persönlichkeit bedeutet alles. Der Gauleiter kam weiter auf die dem Nationalsozialismus in der letzten Zeit wieder aufgezwungenen Auseinandersetzungen mit Besserwissern und verbohrten Dogmatikern zu sprechen: „Die Geschichte sollte hinreichend gelehrt haben, daß noch kein Volk so sehr unter innerer Zwietracht zu leiden hatte wie das deutsche. Wie viele Gelegenheiten, die uns das Leben bequemer und besser gestaltet hätten, wurden dadurch verpaßt! Einige Unbelehrbare haben offenbar aus der Geschichte nichts gelernt. Sie nehmen keinen Anteil an der Schwere des Lebens. Sie wissen ja gar nicht, was arbeiten heißt! (Lebhafte Zustimmung.) Sie wissen nichts von den Sorgen um ein 70-Millionen-Volk, das keinen ausreichenden Lebensraum hat. Sie wissen es nicht, weil sie abseits stehen und dem Leben fremd geworden sind. Unser Herrgott mag uns bewahren vor den intellektuellen Haarspaltern und Klugredern, die wir da und dort auch in den Kirchen antreffen. Sie setzen sich in Widerspruch zu Volk und Staat, nicht um des Geistes und der Seele, sondern um einer abstrakten Theorie willen."

Wir können jedoch, so fuhr der Gauleiter fort, — und die Partei- und Volksgenossen beantworteten jeden Satz mit brausenden Beifallskundgebungen — die Auseinandersetzungen mit aller Ruhe abwarten. Denn

erstens ist auf unserer Seite das Recht und die Moral; zweitens können wir vor unserem Volk und unserem Herrgott bestehen und endlich: wir kennen unser Volk.

Wir wissen, daß es sich stets entschieden hat für die, die es ehrlich mit ihm meinen, die der Wahrheit und der Sauberkeit dienen. Was wir heute erleben, sind eigentlich nur die Rückzugsgefechte einer geschlagenen Armee, jener Gegner, die wir 1933 aus Gründen der Humanität geschont haben. Sie wollen eben heute noch nicht wahrhaben, daß sie nichts mehr zu sagen haben. Ich wiederhole es auch heute wieder: es geht in unserer Abwehr niemals um eine Auseinandersetzung mit der christlichen Religion. Wir wollen nur diejenigen, die dem Staat nicht die nötige Achtung entgegenbringen, dazu erziehen. Wir treten mit unserer ruhigen, sachlichen und anständigen Aufklärung vor unser Volk. Haben wir etwa schuld, daß es sittlich verworfene Elemente in den Klöstern gibt? Sie hätten ja selber die Lasterhöhlen säubern können! Wir haben immer nur das gleiche gewollt und getan, nämlich unser Volk aus dem Elend zu retten, ihm sein Brot, aber auch eine geistig-weltanschauliche Grundlage des irdischen Lebens für alle Zukunft zu geben.

Mit begeisterten „Sieg-Heil!"-Rufen bekräftigte die Versammlung das von dem Kreisleiter Epp ausgesprochene Gelöbnis zum Führer.

Der Gauleiter begab sich darauf in die Kreisleitung, wo der Kreisleiter über die politische Entwicklung und einige wirtschaftliche Angelegenheiten berichtete. Auf die Mitteilung über Notstände in einzelnen Gemeinden sagte der Gauleiter seine Unterstützung zu. Beim Verlassen des Gebäudes wurde er von der Bevölkerung wiederum jubelnd begrüßt. Den Abschluß des Kreisappells bildete ein Vorbeimarsch der Politischen Leiter vor dem Haus der Kreisleitung. Mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung für die gute Arbeit im Kreis schied der Gauleiter von Bruchsal. NSG.

Allerlei aus Lampertheim

Dem Maurer Willibald Schäfer von hier, der bei der Papyrus beschäftigt ist, wurde eine ehrenvolle Auszeichnung zuteil. Er war als Freiwilliger im Freikorps Epp in München und Westfalen in den Jahren 1918—1923 beteiligt und erhielt als Erinnerung an diese Zeit von dem Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes eine kunstvoll ausgeführte Anerkennungsurkunde. — Die Reisebrieftaubengesellschaft Worms und Umgebung, zu der auch Lampertheim gehört, veranstaltete einen Flug von Passau (365 Km. Entfernung). Die Strecke wurde in 6½ Stunden zurückgelegt. Von zwölf Lampertheimer Tieren, die daran teilnahmen, wurden drei mit Preisen ausgezeichnet. Ebenfalls von Passau aus wurde ein Gauflug veranstaltet an dem 3121 Tiere aus den Reisevereinigungen Darmstadt, Mainz, Wiesbaden und Worms teilnahmen. Der Flug wurde durch Sonnennebel und Gewitterstörungen stark behindert. Mit einem Flug von Linz an der Donau (458 Km.) wurden trotz schlechten Wetters gute Flugleistungen erzielt.

Dieser Tage trafen im Autobus von Frankfurt etwa 30 Personen ein, die eine Fahrt nach dem Biedensand durchführten. Es waren Studierende der Medizin der Frankfurter Universität, die unter Führung von Apotheker Feldhofen ein Studium der teilweise als Heilpflanzen in Betracht kommenden großen Pflanzenflora des Biedensandes vornahmen. In einer Halbtagesreise wurde der Biedensand durchforscht, wobei die Studierenden sehr viele lehrreiche Naturbeobachtungen erlebten und von der Schönheit unserer Rheininsel sehr begeistert waren.

Einer der ältesten Lampertheimer Ortsbürger, Bäckermeister i. R. Joh. Jak. Steffan 1. Neugasse, beging seinen 82. Geburtstag. — 72 Jahre alt wurde der Invalide Joh. Gg. Keil, Viernheimer Straße 27.

Vor einigen Tagen geriet ein junges Reh beim Hofgut Kirschgartshausen in die Mähmaschine. Es konnte leicht verletzt entkommen. Nun wurde es doch vom Schicksal ereilt, da es abermals in die Mähmaschine geriet, wobei es so schwer verletzt wurde, daß es bald darauf einging.

Für die Wallfahrt nach Maria Einsiedel hat die Reichsbahn am 2. Juli einen Sonderzug eingelegt, der in Lampertheim um 6.38 Uhr abgeht und durch das ganze Ried fährt. Rückfahrt um 16.55 Uhr ab Gernsheim mit Anschluß nach Viernheim. Auch werden Sonntagskarten für die Teilnehmer der Wallfahrt ausgegeben.

Von der Schwiegertochter erschlagen

Schreckenstat einer Geisteskranken?

* **Obermoschel**, 1. Juli. **Am Mittwochnachmittag wurde in ihrem Anwesen in der Moltkestraße die 69jährige Frau Mohr, in einer Blutlache liegend, von Nachbarsleuten aufgefunden. Die sofort herbeigerufene Gendarmerie und der Arzt mußten feststellen, daß der Schwerverletzten am Hinterkopf, wahrscheinlich mit einem Beil, die Schädeldecke eingeschlagen war. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die alte Frau in das Krankenhaus Rockenhausen eingeliefert, wo sie abends starb. Der Tat bezichtigt wird die Schwiegertochter, Frau Kätchen Mohr, die im gleichen Hause wohnte. Man fand die 44jährige Frau auf dem Dachboden, wo sie sich zu erhängen suchte. Der Strick war dabei zerrissen, so daß die Frau nach Anstellung von Wiederbelebungsversuchen am Leben erhalten werden konnte. Mit dem Kraftwagen wurde sie in die Heil- und Pflegeanstalt nach Klingenmünster gebracht. Die Gründe der unglückseligen Tat bedürfen noch näherer Aufklärung.**

Sidol der gute Metallputz

500 Zentner Heu durch Blitzschlag vernichtet

* **Ellwangen**, 1. Juli. Bei einem am Montagmittag über dem Bühlertal niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das große, der Gemeinde gehörende Schafhaus. Das Gebäude, in dem sich etwa 500 Zentner neues Heu, mehrere Wagen Stroh und eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen befanden, brannte bis auf die Grundmauern nieder.

*

☐ **Hohensachsen**, 30. Juni. Bei dem am Montagnachmittag niedergegangenen heftigen Gewitter schlug ein kalter Blitzstrahl in das Haus des Adam Reinhardt, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Die Folgen eines zündenden Blitzstrahles hätten furchtbar werden können, denn viele Menschen, die auf dem nahen Felde arbeiteten, hatten in dem Hause Schutz gesucht.

☐ **Rimbach i. O.**, 30. Juni. Bei einem schweren Gewitter wurde durch einen Blitzschlag die Scheune des Landwirts Michael Schütz in Brand gesetzt, der schnell um sich griff, weil er durch das vor kurzem eingeholte Heu reiche Nahrung fand. Der hiesigen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Brandherd zu beschränken. Zum Glück konnte das Vieh gerettet werden.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen 1937	30.	1.
6% Dt. R.-Anl. 27	101.7	102.5
4½% Schatz K. 36 ...	...	...
4½% do. 1.41/45	99.37	99.50
4½ do. v. 38	...	...
4½ Dt. R.-Anl. 34	98.67	98.75
4½% Baden 27	99.25	99.25
4½% Bayern 27	99.50	99.50
4½% Hessen 28 A-D	98.25	98.25
4½% Pr. St.-Anl. 28	109.6	109.6
4½% Thüringen 26	99.25	99.25
4½% do. 27 A-B	98.—	...
4½% Dt. Reichsbahn 35	100.5	100.5
4½ do. v. 36 R. 1	99.75	99.50
4½ Wpost 34	100.7	100.[illegible]
4½ do. 35	100.4	...
[illegible] 1934	103.3	103.3
[illegible] 1935	107.3	107.3
[illegible] 1936	111.3	111.3
[illegible] 1937	115.4	115.4
[illegible] 1938	118.1	118.1
Ablösung Dt. Reich	125.6	126.0

Anleihen d. Kom.-Verb.	30.	1.
Oberhess. Pr.-Anl.	...	...
Stadtanleihen		
4½% Augsburg 26	98.—	98.—
4½% B.-Baden 28	97.87	98.—
4½% Berlin Gold 24	100.3	100.5
4½% Darmstadt 26	97.50	97.50
4½% Dresden 28	97.50	98.25
4½% (?) Frankf. 26	98.25	98.25
4½% (?) do. 26	98.—	98.—
4½% Hanau 26	98.25	...
4½% Heidelberg 26	98.87	98.75
4½% Ludwigsh. 26	97.50	97.50
4½% Mainz 26 A	97.87	98.—
4½% Mannheim 26	97.62	97.62
4½% do. 27	97.62	97.62
4½% Pirmasens 26	97.75	97.75
5 Ulm 26 A-C	100.1	100.1
Mannheim Ausl.	131.0	131.5

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen Kreditanstalten der Länder; Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.; Landschaften; Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken; Schuldverschreibung.; Industrie-Aktien; Bank-Aktien; Verkehrs-Aktien; Versicherungen: [illegible]

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	fällig	1. Juli
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werke Anl. von 1928	1951	99.25
5% Großkraft Mannheim u. Pfalzwerke	1941	101.5
4½% Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1937	1951	98.—
4½% " 1938	1958	98.—
4½% " 1940	1955	98.—
4½% Reichswohnungsbau	1958	98.—
5% Ver. Stahlwerke (Rheinische Union)	1948	101.3
4½%	1951	98.—

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen; Stadtschaften; Hypothek.-Bank-Werte; Pfandbr. und Schuld öffentl. Kredit-Anstalt; Landschaften; Industr.-Obligationen; Ausländische festverzinsl. Werte; Aktien; Industrie-Aktien; Verkehrs-Aktien; Versicherungs-Aktien; Bank-Aktien; Kolonial-Werte: [illegible]

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 1. Juli 1937 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 296

Beschleunigter Anstieg des Welthandels

Stärkere Zunahme der Wertbewegung als die der Mengenbewegung / Erfreuliche Zunahme des Austausches von Fertigwaren / In den nächsten Monaten vielleicht eine Verlangsamung der Zunahme

Seit Mitte vorigen Jahres hat sich, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten Wochenbericht u. a. ausführt,

der Anstieg des Welthandels stark beschleunigt.

Vom 4. Vierteljahr 1936 zum 1. Vierteljahr 1937 war die konjunkturelle Steigerung (unter Außerachtlassung der Saisonschwankungen) mit 6,4 v. H. der Menge nach und 12,2 v. H. dem Werte nach **größer als jemals im Verlaufe des gegenwärtigen Aufschwungs.** Die Verstärkung des Anstiegs war demnach in der Wertbewegung ausgeprägter als in der Mengenbewegung; d. h., der Anstieg ging seit Mitte 1936 zu einem größeren Teil als in den vorangegangenen Aufschwungsjahren auf eine Erhöhung der Preise zurück. Vom 2. Vierteljahr 1936 bis zum 1. Vierteljahr 1937 stieg der Welthandel dem Wert nach um 25 v. H., der Menge nach um 12,5 v. H. und **die Preise der Welthandelsgüter erhöhten sich im Durchschnitt um 11,4 v. H.** Der Hauptanteil dieser Preissteigerungen entfiel dabei auf die Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise; aber auch die Fertigwarenpreise zogen rascher an als bisher. Im 2. Vierteljahr 1937 dürfte der Welthandel weiter gewachsen sein. Der Welthandel hat damit einen großen Teil der in der Krise erlittenen Verluste wieder aufgeholt. Vom tiefsten Stand im 3. Vierteljahr 1932 bis zum 1. Vierteljahr 1937 ist er der Menge nach um 36 v. H., dem Wert nach um 63 v. H. gestiegen.

Die stärkere Steigerung des Welthandels in der letzten Zeit erklärt sich daraus, daß die Weltwirtschaft nunmehr in ein fortgeschritteneres Aufschwungsstadium eingetreten ist, in dem der Welthandel erfahrungsgemäß stärker zu steigen pflegt als in den ersten Phasen des Aufschwungs. Zum größten Teil dürfte die starke Zunahme der Welthandelsumsätze der letzten Zeit auf einen **echten Mehrbedarf der einzelnen Volkswirtschaften an fremden Waren** zurückgehen. Von großer Bedeutung ist in dieser Hinsicht einmal, daß sich seit dem Herbst 1936 auch in denjenigen Ländern ein Umschwung anbahnte, deren Außenhandel bis dahin noch immer nicht den Anschluß an den Welthandelsaufschwung gefunden hatte. Durch die Abwertungen der ehemaligen Goldblockländer wurde der in den letzten Jahren auf diesen Ländern ruhende Preisdruck plötzlich behoben; an den Binnenmärkten dieser Staaten setzte sich bald eine mehr oder weniger kräftige Belebung durch, die natürlich auch eine Steigerung der Einfuhr nach sich zog. Gleichzeitig wurde die Wettbewerbsfähigkeit der meisten dieser Staaten auf dem Weltmarkt wiederhergestellt, so daß sich auch die Ausfuhr meist schon nach kurzer Zeit hob. Auch die Ausfuhr der übrigen Länder, die im Herbst ihre Währungen abgewertet haben, ist seitdem gestiegen, wodurch es ihnen erleichtert wurde, ihre Einfuhr zu erhöhen. Von nachhaltigem Einfluß war jedoch, daß sich nunmehr auch **der Austausch von Fertigwaren** zwischen den Industriestaaten schneller ausdehnt. Die Nachfrage auf den Binnenmärkten ist zum großen Teil schon so stark gestiegen, daß zu ihrer Deckung in wachsendem Umfang auf ausländische Waren zurückgegriffen werden muß. Ferner hat der Welthandel in der letzten Zeit aus einer gewissen Lockerung des Protektionismus Nutzen ziehen können. Auch die in vielen Ländern bestehende Devisenzwangswirtschaft hat den Handel nicht mehr so stark beeinträchtigt wie früher. Wenn auch bisher kaum irgendwo devisenzwangswirtschaftliche Maßnahmen direkt aufgehoben worden sind, so hat sich doch eine Lockerung auf andere Weise durchgesetzt. Im Handel der einzelnen Ländergruppen ist am stärksten die Ausfuhr der überseeischen Rohstoffländer gestiegen. Dies hängt einmal mit der besonders starken Steigerung der Rohstoffpreise zusammen. Die Zunahme der Rohstoffbezüge der Industrieländer ist aber auch in früheren Aufschwungszeiten des Welthandels die Haupttriebkraft gewesen. Die Ausfuhr dieser Rohstoffländer hat jetzt den Stand des Jahres 1929 fast wieder erreicht. Ihre Einfuhr ist dagegen bei weitem nicht so stark gestiegen. Diese Länder benutzen also auch jetzt noch einen großen Teil der ihnen zustehenden Exporterlöse zur Tilgung von Schulden oder zur Bildung von Reserven.

Neuerdings ist aber **auch die Ausfuhr der europäischen Agrarländer kräftig gewachsen.** Dies ist um so bemerkenswerter, als diese Länder anders als die außereuropäischen Agrarländer weniger Industriestoffe und mehr Nahrungsmittel exportieren, für die sich die Absatzmöglichkeiten durch die Reagrarisierung der Industrieländer erheblich vermindert haben. Auch bei den Industrieländern trat bisher dieser Gegensatz in der Entwicklung des Handels der europäischen und der überseeischen Länder zutage. Während der Handel der europäischen Länder im ganzen noch stagnierte, konnten die außereuropäischen Industrieländer ihren Außenhandel, zum Teil auf Kosten der europäischen, stark steigern. In der neuesten Zeit ist nun bemerkenswerterweise auch der Außenhandel der europäischen Länder stärker gestiegen. Dies ist zu einem großen Teil eine Folge davon, daß bei denjenigen Ländern, deren Handel bisher noch gesunken war oder stagniert hatte, jetzt ebenfalls die Außenhandelsumsätze zugenommen haben. Auch der deutsche Außenhandel hat in der letzten Zeit stärker an der allgemeinen Welthandelszunahme teilnehmen können, und schließlich haben sich die Auftriebskräfte bei den Ländern mit bisher schon steigendem Handel weiter verstärkt. **Besonders wichtig ist aber, daß nun die Ausfuhr der Industrieländer allgemein stärker ist als bisher.**

Diese günstige Entwicklung schließt nicht aus, daß sich **in den nächsten Monaten das Wachstumstempo des Welthandels wieder etwas verlangsamt,** da nach den starken Voreindeckungen ein Rückschlag eintreten kann. Ein etwaiger Rückschlag im Welthandel wird aber nur eine Atempause bedeuten, nach der sich der Aufschwung um so stärker fortsetzt.

v. H. verteilt, die mit 20 v. H. eingezahlten Vorzugsaktien werden wie üblich mit 6 v. H. Dividende bedacht. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Geheimrat **Dr. Schmitz** aus Ludwigshafen a. Rh., machte in Ergänzung des Jahresberichtes noch einige Ausführungen. Die Vorgänge auf dem Währungsgebiet hätten in bezug auf den bekanntlich zwischen der IG Farbenindustrie und der IG Chemie bestehenden Dividenden-Garantievertrag schwierige Fragen aufgeworfen. Die darüber geführten Verhandlungen konnten jedoch wegen der noch immer ungeklärten Währungsverhältnisse bisher nicht zu einem abschließenden Ergebnis gebracht werden. Unter diesen Umständen habe der Verwaltungsrat eingehend geprüft, welche praktischen Folgerungen aus der Gesamtlage zu ziehen seien und sei dabei zu dem Schluß gekommen, aus dem verfügbaren Reingewinn eine Dividende von 8 v. H. und die Zuweisung von 311 871 sfr. an den Dividendenergänzungsfonds vorzuschlagen. Der Verwaltungsrat glaubt, daß damit den Interessen aller Beteiligten, vornehmlich der Aktionäre der IG Chemie, am besten gedient ist, solange die Verhandlungen sich nicht auf einer Grundlage abschließen lassen, die wesentliche Risiken für die Zukunft ausschließt. Zu gegebener Zeit werden der GV die entsprechenden Aenderungsvorschläge vorgelegt werden. Das Interesse der IG Farbenindustrie an der IG Chemie beschränke sich auf den Dividendenergänzungsvertrag; eine aktienmäßige Verpflichtung sei weder direkt noch indirekt über Tochtergesellschaften vorhanden. Der Reingewinn von 10,4 Mill. sfr. ist wieder ohne Inanspruchnahme der IG Farben und ohne Einbeziehung eines effektiven Mehrwertes erzielt worden. Letzterer wurde vielmehr zu Rückstellungen, insbesondere für den Markt mit Ländern mit Transferschwierigkeiten, benutzt.

* **Ueberzeichnung der Anleihe der Imperial Airways.** Die Zeichnungslisten für die 1-Mill.-Pfund-Anleihe der britischen Luftverkehrsgesellschaft Imperial Airways sind am Dienstag wegen Ueberzeichnung der Anleihe bereits geschlossen worden.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 1. Juli.** Das Hauptaugenmerk im Berliner Getreideverkehr ist weiterhin auf die bevorstehende neue Ernte und die in diesem Zusammenhange bereits veröffentlichten und noch zu erwartenden Maßnahmen und Preisbestimmungen gerichtet. Umsätze kamen so gut wie nicht zustande, da die Anlieferungen äußerst geringes Ausmaß annahmen und zumeist bereits in der Provinz Aufnahme finden. Die Versorgung der Mühlen wird weiterhin durch Zuteilungen sichergestellt, auch verfügen die Betriebe vielfach noch über eigene Bestände. Am Mehlmarkt werden helle Weizenmehle noch immer in ihrer gesamten Erzeugung abgesetzt, auch die Type 1050 findet in der Provinz Aufnahme. Roggenmehl wird am Platze nur zögernd abgerufen, um bei Eintreffen des Materials aus neuer Ernte nicht noch über Bestände zu verfügen. Futtergetreide stand nicht zum Verkauf, so daß die Aufnahmeneigung nicht annähernd befriedigt werden konnte.

* **Schweinemärkte. Ettlingen:** Zufuhr: 98 Ferkel, 196 Läufer. Preise: Ferkel 25—28, Läufer 40—50 *ℳ* das Paar. — **Bruchsal:** Zufuhr: 38 Milchschweine, 38 Läufer. Preise: Milchschweine 24—30, Läufer 44—110 *ℳ* das Paar.

△ **Magdeburger Zuckernotierungen vom 1. Juli.** (Eig. Dr.) Juli 4,65 B 4,45 G; August 4,70 B 4,50 G; Sept. 4,70 B 4,60 G; Okt. 4,75 B 4,65 G; Nov. 4,80 B 4,70 G; Dez. 4,90 B 4,75 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Juli 32,92½—32,87½; Rohzucker — Melasse 3,21; Tendenz ruhig; Wetter unbeständig.

△ **Bremer Baumwolle vom 1. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 14,78.

△ **Hamburger Schmalznotierung vom 1. Juli.** (Eig. Dr.) American Steamlard transito ab Kai 29 Dollar. Durelard 29,5—29,75 Dollar.

△ **Berliner Metall-Notierungen vom 1. Juli.** (Eig. Dr.) Je 100 Kilo notierten: Elektrolytkupfer (wirebars) 79,50; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 144; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99proz. 148; Feinsilber je Kilo 38,90—41,90.

* **Der deutsche Rauchwarenmarkt im Juni.** Trotz der vorgerückten warmen Jahreszeit war das Geschäft am Leipziger Brühl während des Juni zufriedenstellend. Vom Binnenmarkt war es besonders die Stoffmantelindustrie, die Stapelware kaufte, während vom Ausland hauptsächlich die Länder Italien, Ungarn, Rumänien und Oesterreich als Käufer an der Spitze lagen. Auch für französische Rechnung wurden beachtliche Posten Rauchwaren aus dem Markte genommen. Ein Ueberschlag über die zurückliegenden sechs Monate des neuen Jahres ergibt, daß die Umsätze des Vorhaltjahres, obwohl sie damals recht beträchtlich waren, ziemlich gehalten werden konnten. Die Versorgung des Brühl mit frischer Ware hat sich dagegen — eine günstige Rückwirkung des argentinischen Clearings — nicht verschlechtert. Zu den meist gehandelten Artikeln gehörten wieder Persianer, sowie Silber- und Blaufüchse. Wenn auch die Preisbasis noch immer als fest angesprochen werden muß, so macht sich doch immer stärker Widerstand gegen das derzeitige hohe Niveau fühlbar, das auch in anderen Ländern nicht mehr der allgemeinen Kaufkraft entspricht. Für die künftige Entwicklung muß jedoch erst der Ablauf der im Juli stattfindenden Leningrader Rauchwarenauktion abgewartet werden und der Verlauf der Augustversteigerungen in London. Am Brühl glaubt man, daß die dauernden Streikwellen in Amerika und die währungspolitischen Schwierigkeiten in Frankreich dazu beitragen werden, daß der Besuch aus diesen Ländern in Leningrad schwächer sein wird. Auch für die deutsche Kundschaft ergeben sich angesichts der russischen Konditionen keine stimulierenden Momente für einen Besuch. In den Artikeln, die im Juni gut umgesetzt wurden, gehören ferner Sealbisam und Sealkanin, sowie fast alle Sorten Füchse. Interesse bestand auch für südliche Skunkse und amerikanische Opossum. Hamster waren sehr gefragt und gingen zu Höchstpreisen viel ins Ausland ab. Auch in Whitecoats, worin die ersten Ankünfte an den Markt kamen, hat sich das Geschäft zufriedenstellend angelassen. Fohlen werden nach wie vor als zu teuer empfunden. Als Ersatz dafür wurden Kalbfelle flott umgesetzt. Sehr gut gingen Bagdad-Salzfelle und Indisch Lamm, für rumänische Rechnung besonders Nerze und Ottern. Die Leipziger Veredelungsindustrie war leidlich gut beschäftigt, besonders diejenigen Färbereien, die über modisch bevorzugte Farben verfügen. Im übrigen rechnet man mit der Ankunft von Nutria und von Fickel aus Abessinien, die im Berichtsmonat noch ausgeblieben sind. Die Zurichtereien waren hauptsächlich mit Nachbearbeitungen beschäftigt. Der Zahlungseingang war befriedigend. Von größeren Ausfällen war der Platz verschont.

Deutsch-schweizerisches Verrechnungsabkommen abgeschlossen

ℱ **Berlin,** 1. Juli. Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Regelung der Zahlungen im Waren-, Reise- und Kapitalverkehr ab 1. Juli 1937 haben heute zum Abschluß eines Abkommens geführt.

Das neue Verrechnungsabkommen gilt bis zum 30. Juni 1938. Dadurch wird dem für die beiderseitigen Volkswirtschaften abträglichen Zustand fortgesetzt kurzfristiger Provisorien ein Ende gemacht. Das Abkommen stellt mit seinen Anlagen neben einer Anpassung an den gegenwärtigen Stand der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und der Schweiz eine Zusammenfassung der Bestimmungen des Verrechnungsabkommens vom 17. April 1935, seiner Anlagen und der seitdem abgeschlossenen Zusatzvereinbarungen dar. Damit ist ein übersichtliches und handliches, zum Teil vereinfachtes neues Vertragswerk geschaffen worden.

Bestandserhebung über lagerndes Eisen- und Stahlmaterial

ℱ **Berlin,** 1. Juli. Auf Anweisung des Ministerpräsidenten Göring, erfolgt eine allgemeine Bestandserhebung über das gesamte am 30. Juni im Reich lagernde Eisen- und Stahlmaterial.

Wer am 30. Juni einen Lagerbestand von insgesamt mehr als zehn Tonnen Eisen- und Stahlmaterial im Eigentum hat, ist laut Anordnung verpflichtet, diesen Bestand bis zum 15. Juli der Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl zu melden. Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft und die in Betracht kommenden öffentlichen und privaten Meldepflichtigen haben Vorsorge zu treffen, daß die Bestandserhebungen umgehend durchgeführt werden.

*

Erfassung des Verbrauches an Kraft- und Schmierstoffen in ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren.

ℱ Im Reichsanzeiger vom 1. Juli ist die Anordnung der Ueberwachungsstelle für Mineralöle über die Erhebung der ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotore und ihres Verbrauches an Kraft- und Schmierstoffen veröffentlicht. Jeder Volksgenosse, der in seinem gewerblichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb einen derartigen Motor betreibt oder Eigentümer einer derartigen Anlage ist, ist verpflichtet, von der für ihn zuständigen Polizeibehörde in der Zeit **vom 1. Juli bis 15. Juli 1937 die erforderlichen Fragebogen abzuholen,** gewissenhaft auszufüllen und unverzüglich derselben Stelle **zurückzureichen.**

———

ℱ **Verlängerung des Tankstellen-Errichtungsverbotes.** Die Gründe, die zum Erlaß der Anordnung über Beschränkung des Tankstellennetzes vom 24. Juli 1934 geführt haben, noch weiter bestehen, hat der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister das Tankstellen-Errichtungsverbot **um weitere zwei Jahre verlängert.**

ℱ **Beschränkung der Verarbeitung von Zellwolleabgängen.** Die Ueberwachungsstelle für Seide, Kunstseide und Zellwolle hat eine Anordnung erlassen, wonach Zellwolleabgänge, zu denen auch Kunstseideabfälle zählen, bis auf weiteres nur noch in dem Umfang verarbeitet werden dürfen, der dem jährlichen Durchschnitt der Verarbeitung im Jahre 1936 entspricht.

* **Oberkoks übernimmt Schering-Kahlbaum.** Die Kokswerke und Chemische Fabriken AG, Berlin, hat soeben auf den 28. Juli zu einer aoHV eingeladen, auf deren Tagesordnung Berichterstattung und Erläuterung über die Verschmelzung mit der Schering-Kahlbaum AG, Berlin, durch Uebernahme des Vermögens dieser Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz unter Zugrundelegung einer Umwandlungsbilanz per 31. März 1937 stehen. Der größte Teil des AK der Schering-Kahlbaum AG befand sich bekanntlich im Besitz der übernehmenden Gesellschaft. Beide Unternehmen waren im übrigen durch einen Gemeinschaftsvertrag verbunden durch den den außenstehenden Aktionären eine Dividende von 8 v. H. garantiert war.

* **Württembergische Transportversicherungsgesellschaft, Heilbronn.** In der GV wurde der Gewinnabschluß für 1936 genehmigt. Aus dem Gewinn im Betrage von 66 187 Mark kommen wie i. V. 40 000 *ℳ* für 2 *ℳ* Dividende auf 19 500 Stammaktien Nr. 1—19 500 und 500 Vorzugsaktien Nr. 1—500 (gleich 8 v. H. auf die einbezahlten 25 *ℳ* je Aktie) zur Verteilung, 20 000 *ℳ* wurden als Körperschaftsteuer-Rücklage verwendet, 2000 *ℳ* als vertragsmäßige Tantiemen an den Vorstand und 30 087 *ℳ* wurden auf neue Rechnung vorgetragen. Nach dem Bericht des Vorstandes war 1936 eine um 16 v. H. höhere Prämieneinnahme als i. V. zu verzeichnen. Diese Prämienzunahme entfiel größtenteils auf das deutsche Binnenlandgeschäft, während die Umsätze im deutschen See- und im Auslandsgeschäft annähernd gleichgeblieben waren. Infolge der Erhöhung der Warenbewegung war ein Anwachsen des Schadensprozentsatzes zu verzeichnen, trotzdem war der Verlauf des Jahres 1936 als befriedigend zu bezeichnen. Der Geschäftsverlauf im neuen Jahre wird bisher ebenfalls als zufriedenstellend bezeichnet.

* **Victoria-Versicherung. — Guter Geschäftsgang im neuen Jahr.** Die GV genehmigten die Verwaltungsvorschläge. Bei der Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft, der Victoria, Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, und der Victoria am Rhein, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft, wurde Herr Dr. Otto Christian Fischer, der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausschied, wiedergewählt. Ebenso wurde wiedergewählt Herr Otto Neubaur für den Aufsichtsrat der Victoria am Rhein, Feuer- und Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Herr Dr. Hans Braunhöfer wurde dem Aufsichtsrat der Victoria zu Berlin und der Victoria-Feuer mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 neu hinzugewählt. Die Generalversammlungen beschlossen außerdem eine Reihe von Satzungsänderungen, die vorwiegend durch das am 1. Oktober 1937 in Kraft tretende Recht bedingt sind. Es handelt sich insbesondere um Bestellung, Abberufung und Obliegenheiten der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats, um die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung, die Beschlußfassung über Satzungsänderungen, Zeitpunkt und Befugnisse der ordentlichen Hauptversammlung sowie Neuregelung der Gewinnverteilung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte zum Geschäftsgang im neuen Jahr aus, daß in der Lebensversicherung auch weiterhin eine befriedigende Entwicklung zu beobachten sei. Insbesondere weise das deutsche Großlebensgeschäft einen gesteigerten Neuzugang auf. Eine erfreuliche Geschäftszunahme im Verhältnis zum Vorjahr zeigen auch alle Sachversicherungszweige.

* **Verlängerung der Geltungsdauer des Tarifs für den Möbelfernverkehr mit Kraftfahrzeugen.** Der Reichs- und Preußische Verkehrsminister hat den Tarif für den Möbelfernverkehr mit Kraftfahrzeugen bis auf weiteres verlängert.

* **Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.** Für den Juni beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten 125,3 (1913/14 gleich 100); sie hat gegenüber dem Vormonat (125,1) um 0,2 v. H. angezogen. In der Indexziffer für Ernährung, die sich um 0,4 v. H. auf 122,0 erhöht hat, wirkte sich hauptsächlich der jahreszeitlich bedingte Uebergang des Verbrauchs auf frisches Gemüse aus. Die Indexziffern für Bekleidung 125,9 (plus 0,1 v. H.) und für „Verschiedenes" 142,4 (plus 0,2 v. H.) sind etwas gestiegen. Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich mit dem Inkrafttreten der üblichen Sommerpreisabschläge vorübergehend auf 120,7 (— 0,7 v. H.) ermäßigt. Die Indexziffer für Wohnung (121,3) ist gleichgeblieben.

* **Gründung einer Passage-Konferenz nach dem Fernen Osten.** Die am Fahrgastverkehr zwischen Europa und dem Fernen Osten beteiligten Schiffahrtsgesellschaften aller Länder haben bisher als getrennte Einheiten gearbeitet und waren nicht durch irgendwelche Konferenzbestimmungen gebunden. Dem Beispiel anderer wichtiger Schiffahrtsdienste des Weltverkehrs folgend, die durch gegenseitige Zusammenarbeit nützliche Ergebnisse sowohl für das reisende Publikum als auch für die Reedereien erzielt haben, ist nun auch eine Passagekonferenz aller an der Ostasienfahrt beteiligten Linien in London gebildet worden. Das Ziel dieser Konferenz ist die freundschaftliche Zusammenarbeit hinsichtlich der Festlegung der Schiffsabfahrten, Passageraten usw. Die Konferenz umfaßt neben den beiden deutschen Schiffahrtslinien Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerika Linie die amerikanischen, britischen, holländischen, französischen, italienischen und japanischen Schiffahrtsgesellschaften, die nach Ostasien fahren.

* **Internationale Gesellschaft für chemische Unternehmungen AG, Basel.** Die GV genehmigte Jahresbericht und Abschluß für 1936. Aus dem Reingewinn von 10,40 (8,72) Mill. sfr. wird, wie schon berichtet, auf die voll und mit 55 v. H. eingezahlten Stammaktien eine Dividende von 8 (7)

Allgemein fester

Bei Aktien kleine Umsätze / Renten lebhafter gefragt

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Fester.

* **Frankfurt,** 1. Juli.

Die Börse war vorwiegend fester gestimmt, doch lag das Hauptinteresse der Kundschaft am Rentenmarkt, an dem der Zinstermin größere Anlagekäufe auslöste. Das Geschäft war in verschiedenen Werten lebhaft, besonders in der kommunalen Umschuldungsanleihe, die mit unverändert 94,05 einsetzte und im Verlaufe bis auf 94,20 anzog. Lebhafter waren auch 5proz. Industrieobligationen bei ¼ v. H. höheren Kursen, außerdem stiegen Wiederaufbauzuschläge auf 79⅝ (79¼). Reichsaltbesitzanleihe 126 (125⅞). Der Aktienmarkt lag demgegenüber **verhältnismäßig ruhig,** da größere Aufträge nicht vorlagen und die Unternehmungslust aus der Börse heraus nicht sehr groß war. Im allgemeinen blieb das Kursniveau gut behauptet. Größere Besserungen als ¼ bis ⅜ v. H. zeigten Felten mit 137⅜ (135⅞), Hanfwerke Füssen mit 122½ (119½), Aschaffenburger Zellstoff mit 144 (141⅞) und Scheideanstalt mit 263 (262). Montan- und Maschinenwerte lagen meist ¼ bis ½ v. H. höher. IG Farben mit 165¼ nicht ganz behauptet, ebenso Deutsche Erdöl mit 135¾ (136) und Lahmeyer mit 123½ (124⅛).

Im Verlaufe war das Geschäft sowohl am Aktien- als auch am Rentenmarkt recht ruhig. Von Renten lagen Kommunalumschuldung mit 94,10—94,15 nicht ganz behauptet. Von Industrieobligationen erhöhten sich 1961er Verein. Stahl auf 99⅝ (99). Von Goldpfandbriefen gewannen Preuß. Landespfandbriefanstalt Berlin ¼ v. H., die übrigen blieben unverändert bei lebhaften Umsätzen. Liquidationspfandbriefe zumeist unverändert. Stadtanleihen zogen teilweise ¼ v. H. an.

Der Aktienmarkt brachte in der zweiten Börsenstunde kaum Veränderungen; etwas erholt Deutsche Erdöl auf 135¾ nach 135⅝. Von erst später notierten Werten büßten Berger Tiefbau bei kleinem Umsatz 1⅜ v. H. ein auf 187⅝.

Das Geschäft im Freiverkehr war still bei unveränderten Kursen. Adlerwerke Kleyer 118, Wayß u. Freytag 150, BDM 170.

Etwas fester lagen Liquidationspfandbriefe, je Mittelboden um ⅛ v. H. Von Stadtanleihen sind 26er Elberfeld und 26er Dresden mit plus ⅛ v. H. zu erwähnen. Hamburger Neubesitz waren weiter um 0,35 erholt. Den größten Nutzen aus dem Anlagetermin zogen die 4,5proz. Reichsschatzanweisungen, von denen die 1936er A-D um ¼ v. H. stiegen. 28er und 26er erste Folge waren zum unveränderten Kurse Geld. Von Industrieobligationen war das Ereignis des Tages die erstmalige Notiz für die 5proz. Chemische Fabrik Essener Steinkohle, die mit 102⅝ v. H. zustande kam. Aichinger waren um ⅛, Hoesch um ⅛ v. H. fester.

Am Einheitsmarkt waren Bankaktien meist etwas fester, wobei Handelsgesellschaft mit plus 1 die Führung hatten. DD-Bank zogen um ¼ v. H. an, im gleichen Ausmaß besserten sich auch Adca und Ueberseebank. Hypothekenbanken wurden ⅛ bis ¼ v. H. höher bewertet. Von Industriepapieren gewannen Vereinigte Märkel gegen letzte Notiz 8,75, Balcke Maschinen 3,50, Berlin-Gubener Hut und Heidenauer Papier je 3 v. H. Abgestempelte Sachsenwerk ermäßigten sich dagegen nach Pause um 5 v. H. Von Kolonialanteilen gaben Otavi um 1,50 v. H. nach.

Steuergutscheine blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen, Ausgabe 1: 1940er 100 G; 1941er 99,87 G; 1946er 99,62 G; 1948er 99,87 G; 1948er 99 G; 99,87 B. — Ausgabe 2: Nicht notiert.

Wiederaufbauanleihe 1944/48er 79 G.

4proz. Umschuld.-Verb. 94,825—94,575.

Gegen Börsenschluß hielten sich die Umsätze am Aktienmarkt in bescheidensten Grenzen. Vielfach mußte die Kursfeststellung unterbleiben. Soweit Notierungen erfolgten zeigten sie gehaltene Kurse. Am Rentenmarkt zogen Reichsaltbesitz auf 126⅛ an.

Nachbörslich blieb es ruhig.

Berliner Börse: Aktien überwiegend fester

* **Berlin,** 1. Juli.

Wenn auch heute wieder die Umsätze am Aktienmarkt größeren Umfang kaum anzunehmen vermochten, so zeigte sich doch eine allgemein freundliche Grundtendenz, so daß schon kleine Käufe genügten, um bei dem fehlenden Angebot das Kursniveau nach oben zu drücken. Im Verlaufe konnte sich eine leichte Belebung des Geschäfts durchsetzen, da die Privatbankiers nach der Bilanzvorlage wieder freiere Hand haben, zudem der Ultimo überwunden ist und die vorläufige Entscheidung über das Schicksal des französischen Franken eine für die deutsche Börse psychologisch wirksam gewordene Beeinflussung aufhob. Am Montanmarkt konnten sich Mansfelder als einziges Papier mit plus 1 v. H. nennenswert befestigen, während man sonst nur wenig veränderte Kurse sah. Auffällig schwach lagen Braunkohlenwerte, ohne daß ein ausreichender Grund hierfür erkennbar gewesen wäre. Kaliaktien blieben gut gehalten, von chemischen Werten stiegen Kokswerke auf Grund der Fusion mit Schering gegen den Vortag um 1⅛ v. H., Farben um ⅜ auf 165⅝. Von Elektrowerten gewannen Accumulatoren 1½, dagegen gaben Siemens bei Marktenge um 1 v. H. nach. Versorgungswerte waren zum Teil fester, so u. a. Wasserwerk Gelsenkirchen um 1⅜ und Dessauer Gas um ¾ v. H. Bei den Kabel- und Drahtwerten fielen Felten mit einer Steigerung um 2⅞ v. H. auf. Von den übrigen Märkten sind insbesondere Papier- und Zellstoffaktien als kräftiger gebessert hervorzuheben: Aschaffenburger und Waldhof gewannen je 1¼ v. H. Reges Kaufinteresse bestand wieder für Schiffahrtswerte, Hansa-Dampf waren um 1, Hapag um ⅜ v. H. fester. Reichsbankanteile konnten einen 1proz. Anfangsverlust zum Teil wieder ausgleichen. — Am Rentenmarkt zeigten sich stärkere Auswirkungen des Kupontermins. So zogen Umschuldungsanleihe um 20 Pfg. auf 94,20, Reichsaltbesitz um ⅛ v. H. auf 126⅛ an. Auch die variabel gehandelten Industrieobligationen eröffneten meist fester.

Im Verlaufe sah sich die Kulisse am Aktienmarkt zu Glattstellungen veranlaßt, da die zweite Hand kaum in Erscheinung trat. Infolgedessen bröckelten die Kurse zum Teil etwas ab. Farben ermäßigten sich um ¼, Schuckert um ⅜, Waldhof um ⅜ und Bemberg um 1 v. H.

Am Kassarentenmarkt war allgemein Nachfrage zu beobachten, die aber nicht das erwartete Ausmaß annahm.

Geld- und Devisenmarkt

* **Berlin,** 1. Juli. Nach der Ueberwindung des Halbjahresultimos blieb es am Geldmarkt zunächst noch still. Rückflüsse setzten zögernd ein, nahmen aber, offenbar durch die stärkere Beanspruchung infolge der Reisezeit, kein größeres Ausmaß an. Im Wechselgeschäft waren Angebot und Nachfrage etwa ausgeglichen. Für unverzinsliche Reichsschatzanweisungen zeigte sich geringe Kaufneigung. Der Privatdiskontsatz wurde bei 2⅞ v. H. belassen.

Nach der heutigen Wiedereröffnung der Pariser Börse konnte erstmals nach den finanzpolitischen Beschlüssen des neuen Kabinetts eine Franc-Notierung erfolgen. Gegen London stellte er sich auf 128⅝ nach zuletzt 110,82, gegen Amsterdam auf 7,05 (7,65) und gegen Zürich auf 17,00 (18,06). Das Pfund notierte etwas fester, und zwar in Amsterdam 4,99⅝ (4,99⅝), in Zürich 240,30 (240,15). Der Schweizer Franken konnte sich dagegen nur behaupten. Der Dollar blieb unverändert. Gegen Paris stellte er sich nach der letzten Notiz am 28. 6. auf 25 gegen 22,81. Später gab der französische Franken weiter nach, und zwar notierte er in London 129 nach 128,25 morgens.

Diskontsätze: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 2⅞ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	30. Juni Geld	30. Juni Brief	1. Juli Geld	1. Juli Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	12,605	12,635	12,620	12,650
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,755	0,759	0,755	0,759
Belgien . . 100 Belga	2	42,050	42,130	42,020	42,100
Brasilien . 1 Milreis	...	0,165	0,167	0,165	0,167
Bulgarien . 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada 1 kan. Dollar	...	2,492	2,496	2,492	2,496
Dänemark 100 Kronen	4	54,98	55,08	55,05	55,17
Danzig . 100 Gulden	5	47,10	47,20	47,10	47,20
England . . 1 Pfund	2	12,320	12,350	12,330	12,360
Estland . 100 estn. Kr.	4½	67,93	68,07	67,93	68,07
Finnland 100 finnl. M.	4	5,440	5,450	5,435	5,455
Frankreich . 100 Frcs.	4	...	...	...	...
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland . 100 Gulden	2	136,91	137,19	137,05	137,39
Iran (Teheran) 100 Rial	...	15,28	15,32	15,31	15,35
Island . . 100 isl. Kr.	5½	55,01	55,13	55,13	55,25
Italien . . . 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan . . . . 1 Yen	3,29	0,715	0,717	0,716	0,718
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Lettland . . 100 Latts	5	48,90	49,—	48,90	49,—
Litauen . . 100 Litas	5½	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	4	61,84	61,96	61,97	62,09
Oesterreich 100 Schill.	3½	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen . . . 100 Zloty	5	47,10	47,20	47,10	47,20
Portugal 100 Escudo	4½	11,175	11,195	11,195	11,215
Rumänien . . 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden . . 100 Kr.	2½	63,44	63,56	63,57	63,69
Schweiz . 100 Franken	1½	57,03	57,15	57,04	57,16
Spanien . 100 Peseten	5	16,98	17,02	16,98	17,02
Tschechoslowakei 100 K.	3	8,671	8,689	8,674	8,689
Türkei . . 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn . . 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay . 1 Goldpeso	...	1,459	1,461	1,459	1,461
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2,499	2,503	2,496	2,500

* **Frankfurt,** 1. Juli. **Tagesgeld** etwas leichter und 2¾ (3) v. H.

MARCHIVUM

Grimmelshausen-Stube in Renchen

Dem Dichter des Simplizius Simplizissimus, dieses großartigen Entwicklungsromanes und erschütternden Kulturgemäldes aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und weiland Schultheißen der Stadt Renchen, hat ein Nachkomme des Johann Jakob Christof von Grimmelshausen, der Besitzer der Brauerei „Bären" in Renchen, eine **Grimmelshausen-Stube** erbaut, die am Samstag im Kreise von Nachkommen und Freunden des großen deutschen Mannes und zahlreicher geladener Gäste eingeweiht wurde.

Die durch ihre künstlerische Raumgestaltung und heimische Handwerkskunst überaus gediegene Stube verdient besonderes Interesse, weil sie in dem Gasthaus erstellt wurde, das sich seit dem Dreißigjährigen Kriege ununterbrochen im Besitze der Nachkommen von Johann Jakob Christof von Grimmelshausen befindet und eine Reihe von Grimmelshausen-Erinnerungen enthält. Von dem Gewerbelehrer und Kunstmaler Ernst Gottwald, Elzach, stammen eine Anzahl Bilder, die Szenen aus den Werken des Dichters festhalten. Glasmalereien des Offenburger Glasmalers Vollmer zeigen die Wappen J. J. Christofs von Grimmelshausen, seiner Geburtsstadt Gelnhausen und der Stadt Renchen, in der der Dichter als Schultheiß tätig war.

Am interessantesten ist wohl die Ahnentafel, die die Versippung des heutigen Besitzers der Brauerei „Bären", Fritz Konrad, mit dem großen Dichter des 17. Jahrhunderts aufzeigt, dem, wie nur ganz wenigen Dichtern vor dem 19. Jahrhundert, die äußerst schwierige Aufgabe künstlerischer Darstellung der Zeitgeschichte in seinem „Simplizissimus" geglückt ist, der das wichtigste dichterische Dokument der deutschen Zustände im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges darstellt.

Die Grimmelshausen-Stadt Renchen, die bereits im Jahre 1879 zum 200. Todestage ihres ehemaligen Bürgermeisters „dem größten deutschen Dichter des 17. Jahrhunderts" ein Denkmal errichtet hat, darf stolz sein auf diese neue Grimmelshausen-Stube, die für alle Freunde des aufrechten deutschen Mannes eine Pilgerstätte sein wird.

Tagung der Buchdrucker

* **Heilbronn,** 1. Juli.

Am Samstag und Sonntag fand in den Räumen des Heilbronner Stadtgartens die Bezirksversammlung der Buchdrucker für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland statt. Die Tagung wurde vom Deutschen Buchdruckerverein gemeinsam mit den Fachgruppen 1 und 2 der Wirtschaftsgruppe „Druck und Papierverarbeitung" veranstaltet.

Nach einer Vorstandssitzung am Samstag fand am Abend eine Begrüßungsfeier auf dem Wartberg statt, bei der Bezirksobmann Schiffer, Heilbronn, herzliche Worte des Willkommens sprach. Sonntagmittag wurde die Tagung im Stadtgarten fortgesetzt. Hier begrüßte Bezirksvorsitzender Klett, Stuttgart, die Bezirksobmänner und hieß insbesondere die Ehrengäste, u. a. Oberbürgermeister Gültig, Heilbronn, willkommen.

Gaubetriebsgemeinschaftswalter Heß sprach über Berufsfragen, Betriebsobmann Klett u. a. über die Aufgaben des marktregelnden Verbandes, der Ogra. Betriebsberater Thomas brachte nähere Ausführungen über die Arbeit in der Ogra. Er betonte, daß jeder Betriebsführer zur Vornahme einer richtigen Betriebsabrechnung verpflichtet sei. Für Ausbildungszwecke werden Betriebsabrechnungskurse durchgeführt werden, so vom 12. bis 16. Juli in Stuttgart und vom 19. bis 23. Juli in Heilbronn. Dr. Becker wies auf die Erleichterungen hin, die bei der Inanspruchnahme der Buchstelle entstehen. Dieser Buchstelle unterliegt die Bearbeitung der Buchführung, die Aufstellung des Jahresabschlusses und der Steuererklärungen. Als letzter Redner sprach Bezirksobmann Fischer über das Prüfungswesen im Buchdruckgewerbe. Bezirksobmann Klett wies abschließend auf die Notwendigkeit hin, mehr Lehrlinge einzustellen. Wenn auch das Druckgewerbe schwere Zeiten hinter sich habe und heute noch kämpfen müsse, so könne es doch einem tüchtigen Nachwuchs gesunde Berufsmöglichkeiten bieten.

Die Tagung wurde Sonntagnachmittag durch eine gemeinsame Dampferfahrt nach Bad Wimpfen abgeschlossen.

* **Ubstadt (bei Bruchsal),** 30. Juni. Ein historisches Denkmal aus den Revolutionskämpfen von 1848/49, das an der Landstraße nach Bruchsal von den Angehörigen der damals Gefallenen errichtet worden war, wurde 1918 umgeworfen und die Eisenteile verkauft. Jetzt ist das Ehrenmal wieder hergerichtet worden.

* **Speyer,** 1. Juli. Der Händler Peter Ruh in Weselberg wurde durch Strafbescheid der Regierung der Pfalz mit einer Ordnungsstrafe von 300 Mark belegt, da er in mehreren Fällen Hafer und Gerste zu Preisen aufkaufte, die über den vorgeschriebenen Höchstpreisen lagen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. Verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung i. V.: Dr. Alois Winbauer – Handelsteil: Dr. Fritz Bode – Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes – Sport: Willy Müller – Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst i. V.: R. Schönfelder – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Sentastraße 2
Mai 1937 Gesamt-D.-A. Ausgabe A u. B 21 428
Zur Zeit Preisliste Nr. 7 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung nur bei Rückporto

Vermietungen

Friedrichsplatz 2-Zimmer-Wohnung, 3 Tr., mit Zubehör u. Zentralhz. zum 1. 10. zu vermieten. Näheres: *1725 Müller, Charlottenstraße 6.

Käfertal-Süd In Zweifamilienhaus große, mod. 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit eingeb. Bad, Warmwasserheizung und Garage sofort zu vermieten. Angebote unter C D 104 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5481

Beim Strohmarkt 2 Zimmer, 2 Tr. Vorderhaus, mit Kochküche an berufst. einz. Person sofort od. später zu verm. Näheres: Qu 5, 23, part. *1728

Büroräume: Zwei i. Parterre sof. zu vermiet. 65 ℳ. Drei i. Parterre zum 1. Okt. zu vm. Preis 80 ℳ. Ein gr. Raum mit Vorraum (1 Tr. hoch) mit Zentralheiz., sof. zu verm. 45 ℳ. Näher b. Hausbesitzer, 5000 L 4, 4, 2 Trepp.

Garage Wagen und Einstellhalle sofort 5998 zu vermieten. Meerfeldstr. 44, Fernspr. 202 28.

O 7, 1 4-Zim.-Wohng. 4. Stck., Preis 65 Mk., zu vermiet. Zu erfragen bei Löble, zwischen 11—14 und 18—20 Uhr. 4085

Sonn. 4-Zi.-Wohn. 3. Etage, Diele, 2 Veranden, Mädchenzimmer, zum 1. 10. zu verm. Ecke Gluck-Rich.-Wagner-Str. 61. Zu erfr. *1740 1. Etage links.

Geräum. 5578 **3 Zimm., Küche** eingericht. Bad, Speisekamm. u. Zubeh. a. 1. 10. zu vermieten. 1 Treppe hoch. Meerfeldstr. 44. Fernspr. 202 28.

3 Zimmer u. Küche neu hergerichtet, sofort, *1725 **zu vermieten.** Holzstraße 18.

2 Zimmer und Küche 3. Stock Seckenheimer Straße, zum 1. 8. zu vermieten. 4979 Adresse in der Geschäftsstelle.

Sonnige schöne **2-Zim.-Wohng.** 3 Tr., 49 RM. monatl., a. 1. 8. zu verm. Anzus. 9—5 Uhr. *1789 Käfertaler Str. Nr. 73 (Laden).

K 2 Nr. 23 (Hinterhaus) **1 Zim. u. Küche** an alleinst. ordl. Frau zu verm. Näheres 2. Stock. 5887

Schön möbl. **Zimmer** im 2. u. 3. Stock zu vermieten. *1700 S 6, 35.

Möbl. Zimmer a. Hrn., auch vorübergeh., zu vm. F 6, 19, 3. Stock. *1694

2 schöne Zi., ev. als Zi. u. Kü. a. berufst. Person od. ält. Ehepaar (Zwei i. Abschl.) z. vm. Anzuf. v. 11—1 u. 4—6 U. U 5, 9, 2. Stock. *1734

Bahnhofsplatz 3 1 Tr.: Sehr gut möbl. Zimmer Schrbt., Tel., 1 od. 2 Bett zu v. 4091

Am Ring-Tennispl. **S 6, 20, rechts** Fein möbl. Zi. mit Schreibtisch sof. zu vermiet. *1714

Schön möbl. Zim. zu vermiet. L 13, 1, Brühl

Frdl. möbl. Zi. sof. zu vermiet. H. Walter, F 6, 8, 1 Treppe *1710

Sehr gut möbl. **ZIMMER** m. Schreibt., sof. z. vm. Tattersallstraße 6, 3 Tr. *1707

Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Bad, evtl. mit voll. Pens., sof. zu verm. 4065 Kaiserring 24, 2 Treppen.

Frdl. möbl. Zi. zu verm. 5087 D 2, 9, I.

Sehr gut möbl., kombiniertes **Herren-Schlafzimm.** a. Friedrichsring zu verm., ferner 1 kleineres, sehr hübsch möbliert. Schlafzimmer Bad, fl. Wasser, Telefon. *1546 Wolff, U 6, 14.

Zum 15. 7. **1 nett. Zimmer** 26 ℳ m. Kaffee, zu verm. C 4, 15, 3. Stck.

1 Zimmer an alleinst. Frau sof. zu vermiet. Näh. Qu 4, 7, III. Anzuseh. von 10 bis 13 Uhr. *1737

Mietgesuche

Zum 1. Oktober zu mieten gesucht **Einfamilienhaus** 5 Zimmer u. Zubehör nebst klein. Garten u. Garage, in Mannheim-Feudenheim od. Neuostheim. Angebote mit Preis unt. C H 108 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4050

Zum 1. Oktober elegante, moderne **7-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör in ruhiger Lage gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preisangabe unter O C 16 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1708

Ruhige Mieter (kleine Familie) suchen schöne **3½-4-Zimmer-Wohnung** zu mieten. Angebote unt. O H 21 an die Geschäftsst. d. Bl. *1720

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in gutem Hause zum 1. 10. 37 zu mieten gesucht. Bis ℳ 75.—. Angebote unter O J 22 an die Geschäftsst. d. Bl. *1722

3-Zim.-Wohng. mit Bad, Speisekammer usw., v. kl. Beamtenfam. z. 1. 10. gesucht. Oststadt bevorz. Fernspr. 280 83, v. 8-12, 14-17 U. (Schneider) oder schriftl. u. O T 32 an d. Geschäftsstelle. *1742

Bankangestellter sucht sof. od. sp. **2-Zim.-Wohng.** mit Abschluß in ruh. Hause, Nähe Schloß, Tattersall, Luisenring oder Neckarstadt. Bis ℳ 40.—. Angeb. unt. O V 34 an d. Geschft. *1744

Alleinsteh. Frau sucht *1700 **Zim. m. Küche** ruh. Hs. Ang. u. O D 17 a. Gesch.

1- bis 2-Zi.-Wohng. von j. Ehepaar, 2 Pers., gesucht. Ev. Wohn.-Teilg. Angebote unter O W 35 an die Geschäftsst. *1745

Ehepaar mit 1 Kind sucht **großes Zimmer und Küche** evtl. auch 2 Zim. Angeb. u. N W Nr. 11 an d. Geschäftsst. *1675

2 große leere Zimmer gesucht von Dame mit 10jähr. Jungen, bei kinderlieben Leuten, ev. einz. Dame, in gutem Hause. *1737 Angebote unter O M 25 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Suche a. 25. Juli auf ca. 6 Wochen **1 schön möbl. Zimmer** m. Frühst., Badebenütz. u. Tel. Oststadtlage. Eilangebote unt. O S 31 an Gesch.

In die Ferien mit Hansa-Waren!

GROSSE AUSWAHL in SOMMERSTOFFEN

Trachten-Kretonne indanthren, schöne Muster für Haus- und Wanderkleider ca. 80 cm breit . . . . Meter -.68	**Organdy** weiß ca. 95 cm br. der duft. Hochsommerstoff, reizende Muster für Kleider, Blusen u. Besätze . . . Meter 1.85	**Honan-Leinen** Kunstseide, schöne Druckmuster für Sport- und Wanderkleider, ca. 80 cm breit . . . . Meter 1.45
Dirndl-Musseline indanthren, 80 cm br., hübsche buntfarbige Blumenmuster, sehr preiswert . . . . Meter -.68	**Leinen** imit. ca. 140 cm br., weichfallende Qualität f. Kleider, Mäntel und Kostüme . . . . . . Meter 2.75	**Viskolin** Bauernkaro, indanthren, gefärbte Kunstseide für Dirndl-Kleider, ca. 80 cm br. . . Meter 1.65
Vistra-Musseline der beliebte Sommerkleiderstoff, reizende Muster . Meter -.78	**Sportstoff** ca. 140 cm br. modernes Noppengewebe f. Mäntel und Kostüme in grauen, braunen u. grünen Farbtönen . . Meter 2.95	**Mattkrepp** aparte Sportstreifen, Kunstseide, schöne helle Farben, ca. 80 cm breit . . . . Meter 1.95
Vistra-Musseline modische Streifen- u. Blumenmuster, sehr preiswert . Meter -.95	**Waschkunstseide** bedruckt, gute Grundware, solide Muster . . . . . Meter -.78	**Mattkrepp** Kunstseide, bedruckt, entzück. neue Muster, ca. 90 cm breit . . . . Meter 2.45
Leinen imit. mit modischen Noppeneffekten in schön. Pastellfarben für sportl. Kleider . . . . Meter 1.45	**Kunstseiden-Leinen** ca. 80 cm breit, in vielen Farben, gut waschbar . . . . Meter -.98	**Kordelkrepp** Kunstseide, elegante Ware für Kleider und Komplets in mod. Farben, ca. 95 cm br. . . Meter 2.95

PREISWERTE-DAMENWÄSCHE | TRIKOTAGEN

Schlüpfer Kunstseidenkrepp in schönen Pastellfarben Größe . . 42—48 -.78	**Hemdhose** Kunstseidenkrepp mit Knopfverschluß und Elasticrand . . . . Größe 42—48 1.65	**Kniehosen** für Herren, Mako, mit eingezogenem Gummi, Größe 4 -.85
Schlüpfer Kunstseidenkrepp, Sattelform mit weitem Bein und Spitzengarnitur . . . . -.95	**Nachthemd** bunt Batist mit geblümtem Besatzstoff garniert, spitzer Ausschnitt 1.45	**Netzjacken** für Herren, mit verstärkter Schulter, in allen Größen -.98
Taghemd oder Schlüpfer Kunstseide mit Spitzen- und Einsatzgarnitur in hübschen Sommerfarben 1.10	**Nachthemd** Mattcharmeuse mit Spitzengarnitur und hübschem Motiv, pastellfarbig 2.45	**Polojacken** für Kinder, mit ½ Arm, in vielen hellen Farben, Größe 30 -.90
Prinzeßrock Mattcharmeuse mit Motiv in großem Farbsortiment 1.58	**Schlafanzug** Batist mit kleinem Puffarm, mit bunt gemusterter Garnitur 2.95	**Polojacken** für Herren, mit ½ Arm, in allen Größen 1.45
Prinzeßrock Mattcharmeuse mit großem Marocmotiv in vielen Farben sortiert 1.95	**Schlafanzug** Batist, hochgeschlossen, mit breitem Kragen, Jacke zum Durchknöpfen 3.45	**Polojacken** für Herren, Charmeuse, mit ½ Arm, in allen Größen . . . 2.90

STRÜMPFE | HANDSCHUHE | MODEWAREN

Damen-Kniestrümpfe feine, künstliche Waschseide in schön. Farben sortiert, Paar -.85	**Handschuhe** 2 Knöpfe, schöne Sommerfarben . . . . Paar -.98	**Flechtgürtel** in verschieden. Ausführungen, großes Farbensortiment, ca. 4 cm breit . . . . Stück -.65
Damen-Kniestrümpfe feinfädig und elastisch, schönes Farbsortiment . . . . . . Paar -.98	**Handschuhe** porös, mit modischer Stulpe in modernen Farben . . Paar 1.35	**Wildledergürtel** in allen Modefarben, ca. 4 cm breit . . . . Stück 1.25
Damen-Kniestrümpfe Marke „Rogo" feinmaschig, elegante Ausführung . . Paar 1.25	**Handschuhe** Waschleder imitiert mit Ziernaht, in gelb und weiß . Paar 1.45	**Jabotkragen** Glasbatist, hübsche Verarbeitung . . . . Stück -.95
Damenstrümpfe Kunstseide, plattiert, Ferse, Sohle und Spitze, extra verstärkt . . . . Paar 1.25	**Handschuhe** Schlüpfer, 2farbig, elegante Ausführung . . . . Paar 1.95	**Satinkragen** spitze Form, mit Jabot oder Schleife . . . . Stück -.98
Damenstrümpfe „Hausmarke Gold" Bemberg, Naturglanz, 3fach, großes Farbsortiment . . . . Paar 1.50	**Handschuhe** modische Häkelart, aparte Musterung . . . . Paar 2.25	**Schrägschal** Kunstseide, Mattkrepp oder Maroc, moderne Muster und Farben . . . . Stück 1.45

KAUFHAUS **HANSA** MANNHEIM

MARCHIVUM